Treumschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit I. Januar 1966

Mittwoch, 21. Dezember 1983

Nr. 243 (4 621)

Preis 3 Kopeken

Im Zentralkomitee der KPdSU

der Parteiorganisationen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR der elften Legislaturperiode. In dem diesbezüglich gefaßten Beschluß wird festgestellt, daß die ordentlichen Wahlen zum höchsten Organ der Staatsmacht der UdSSR ein wichtiges Ereignis im gesellschaftlichen und politischen Leben des Sowjetstaates und von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie, die weitere Tätigkeit des Obersten Sowjets der UdSSR und aller Sowjets der Volksdeputierten des Landes sind.

Die gegenwärtige Wahlkampagne wird in einer verantwortlichen
Etappe des Kampfes um die Realisierung der Beschlüsse des XXVI.
Parteitags der KPdSU und der
Aufgaben des Fünfjahrplans verlaufen. Die Parteiorganisationen
sind berufen, die ganze Vorbereitung der Wahlen engstens mit den
konkreten Aufgaben der wirtschaftlichen, sozialen, politischen und
geistigen Entwicklung der Sowjetgesellschaft zu koordinieren, die
aus den Beschlüssen des Parteitags
und den darauffolgenden Plenen
des Zentralkomitees der KPdSU Zentralkomitees der KPdSU

resultieren. Die Wahlvorbereitung entfaltet sich in einer Zeit, da aus Verschul-

den des amerikanischen Imperialisden des amerikanischen Imperialismus die internationale Lage sich ernsthaft zugespitzt hat. Unter diesen Bedingungen kämpfen die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat gemeinsam mit den sozialistischen Bruderländern standhaft um die Erhaltung des Friedens und die Abwendung einer Nuklearkatastrophe, Es ist wichtig, daß während der Wahlkampagne und auch weiterhin ein monolithischer auch weiterhin ein monolithischer Zusammenschluß der Sowjetmen-Zusammenschub der Sowjetmenschen um die Kommunistische Partei gewährleistet und ihre Entschlossenheit gesteigert wird, den Frieden zu schützen und alle Kräfte der Verstärkung der Wirtschafts- und Verteidigungsmacht des Landes zu widmen.

Das Zentralkomitee der KPdSU
verpflichtete die ZK der Kommunistischen Partei der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Bezirks-, Stadt- und Rayonparteikomitees, die Politorgane der Streitkräfte der UdSSR, die Vorbereitung kräfte der UdSSR, die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR auf hohem organisatorischem, ideologischem und politischem Niveau zu gewährleisten und strikt die Verfassung der UdSSR und das Gesetz über die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR zu befolgen.

Die wichtige politische Kampag-ne muß im Zeichen einer weiteren Entwicklung der sozialistischen Volksherrschaft, der Festigung des Blocks der Kommunisten und Par-Blocks der Kommunisten und Parteilosen, einer noch breiteren Mitwirkung der Bürger an der Leitung
staatlicher und gesellschaftlicher
Angelegenheiten, einer weiteren
Steigerung der politischen und Arbeitsaktivität der Sowjetmenschen
im Kampf um die Realisierung der
Beschlüsse des XXVI. Parteitags
und der darauffolgenden ZK-Plenen
der KPdSU verlaufen.
Die Vorbereitung der Wahlen hat

maximal die Lösung der von der Partei gestellten Aufgaben der wirtschaftlichen und sozialen Ent-wicklung, die Erhöhung der Rolle und des Ansehens der Sowjets und der Arbeitskollektive, die Vervoll-kommnung der Tätigkeit der Staats- und Wirtschaftsorgane, die Festigung der Disziplin und der Festigung der Disziplin und der Ordnung sowie den Aufschwung der Initiative zu fördern.

Zum Hauptinhalt der organisatorischen und politischen Massenarbeit der Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, Wirtschaftsorgane, der Proparanda- und Autstinsmittel in ganda- und Agitationsmittel in der Zeit der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR müssen gehören:

 Mibilisierung der Werktätigen zur erfolgreichen Erfüllung der Planaufgaben des laufenden Jahres, zur rhythmischen Arbeit von den ersten Tagen des vierten Jahres des Planjahrfünfts an; zu einer weiteren Intensivierung der Produktion und zur Nachlieferung all dessen, was in den vorhergegangenen Jahren des Planjahrfünfts zu wenig produziert wurde; zur strikten Erfüllung der Vertrags- und Auftragslieferungen, zur rechtzeitigen

tragslieferungen, zur rechtzeitigen Inbetriebnahme der Grundfonds, zur organisierten Durchführung der Vergrößerung der Produktion von Massenbedarisgütern und zur größtmöglichen Festigung der sozialistischen Arbeitsdisziplin; — tiefgehende Erläuterung der ersprießlichen Tätigkeit der KPdSU zur Verstärkung der wirtschaftlichen und Verteidigungsmacht unseres Landes, zur Hebung des Volkswohlstandes und zur Sicherung der in der Verfassung der UdSSR verankerten historischen Errungenschaften des entwickelten Sozialistischen Demokratie; Erziehung der Werktätigen im Geiste der Völkerfreundschaft der UdSSR, des sowjetischen Internationalismus, der Grundsätze der sozialistischen Internationalismus, der Schodens Particitismus und des sozialistischen Internationalismus, der Grundsger Bereitscheft die Ersteinderen Particitismus sozialistischen Internationalismus der ständigen Bereitschaft, die Errungenschaften des Sozialismus zu

verteidigen;

— Propagierung der friedliebenden Außenpolitik der Sowjetunion, ihrer Tätigkeit zur Festigung der weltweiten sozialistischen Zusammenarbeit, zur Erhaltung und Festigung des Friedens; aktive Entlarvung des reaktionären folksfeindlichen Wesens des Imperialismus, der unheilvollen militäristischen Pläne der USA und der NATO; Anerziehung eines klassen-NATO; Anerziehung eines klassen-mäßigen Herangehens an die Er-eignisse des internationalen Lebens und hoher Wachsamkeit; entschie-

(Schluß S. 2)

Schnell und zuverlässig

Jakob Hettinger, Leiter der Ma-schinen- und Traktoren-Reparatur-werkstatt im Kolchos "Put k Kom-munismu", wies auf die Reihen überholter Technik:

"Das ist unsere Wirtschaft Ma-chen Sie sich mit den Meistern bekannt: Johann Peppke und Ar-nold Tetzlaw. Wollte man sich den Vergleich der Reparaturwerkstatt mit einer Kuranstalt erlauben, so sind sie unsere besten Kardiolo-gen: sie setzen die Motoren — die "Herzen" der Traktoren, Kombi-"Herzen" der Traktoren, Kombi-nes und Kraftwagen fachkundig in-

Den Sommer verbringen beide Mechanisatoren auf dem Feld, und im Winter zeigen sie am Motoren-stand ihre Kunst. Beide besitzen in dieser Hinsicht reiche Erfahrungen und stellen sogar nach Gehör die geringsten Störungen genau

"Wir überholen die Technik im Fließ-Baugruppenverfahren", er-zählt der Chefingenieur des Kolchos Leo Henzel, "deshalb wird Spezialisierung groß geschrieben. In jeder Abteilung gibt es unübertrof-fene Meister. Da wäre z. B. Alexander Frick. Nicht jeder bringt es lertig, die Kürbelwellen so zu schleifen und die Hülsen so auszu-bohren, wie er das tut. Er macht dank seiner Meisterschaft auch au-Berhalb des Gebiets von sich re-

Alexander Weizel gilt im Kol-chos als unübertrollener Dreher. Er meisterte als erster im Rayon Borodulicha eine Drehbank mit numerischer Programmsteuerung. Aus dem Effeff beherrscht er auch

den Zweitberuf eines Schlossers. Im Kolchos mangelt es an Er-satzteilen. Dennoch bleibt das Arbeitstempo zügig. Wie das erzielt

"Wir haben durch die Restaura-tion alter Teile einen Ausweg ge-

funden", erklärt 'Leo Henzel. "Außerdem tragen auch die Rationalisatoren dazu bei. So werden z. B. auf Vorschlag des Schlossers Jakob Derer in der Reparaturwerkstatt Scheiben für die lösbaren Kupplungen der Traktoren DT 75, Gummischransitze für Kübler aller Mar

rohransätze für Kühler aller Mar-ken angefertigt." Teile von mehr als Hundert Benennungen erhalten hier ein zwei-tes Leben. Es werden Getriebe für tes Leben Es werden Getriebe für Kombines, Lagersitze, zahlreiche Teile und Baugruppen wiederhergestellt. Es gibt viele Vorrichtungen, um den Reparaturschlossern die Arbeit zu erleichtern: Abziehvorrichtungen, Meßgeräte, Preßformen. Jakob Derer baute einen universellen Greifer, der es jetzt ermöglicht, verschiedene Gewinde einzuschneiden.

Die Reparaturmeister wetteifern

Die Reparaturmeister wetteifern miteinander, und die "Blitz"- und Kampfblätter in der Roten Ecke wiederspiegeln diesen Arbeitswett-bewerb. Eine der letzten Ausgaben berichtet, daß Valeri Waschke und Jakob Hettinger mit Planvorlauf die Überholung der Kombines ge-schafit haben, dabei ist an der Qualität der Reparaturen nichts auszusetzen.

Und an einer der sichtbarsten Stellen macht ein Blatt bekannt, daß das Kollektiv der Reparatur-werkstatt des Kolchos den Quartal-plan in der Instandsetzung der Kombines mit einem Monat Zeit-vorsprung bewältigt hat.

vorsprung bewaltigt hat.
"Insgesamt steht uns bevor, 62
Traktoren und 28 Kombines
einsatzbereit zu stellen", sagt
Jakob Hettinger. "Nach dem Stand
der Dinge heute zu urteilen, wirds
an den Maschinen nicht fehlen, und
die Mechanisatoren werden alle die Mechanisatoren werden alle Feldarbeiten mit hoher Qualität

ausführen können,
Ilja SCHECHTNER
Gebiet Semipalatinsk

Nominierung der Vertreter für die Zentrale Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR

Am 19. Dezember hat im Lande die Aufstellung von Vertretern für die Zentrale Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten So-wjet der UdSSR der elften Legislaturperiode begonnen.

Eine Vollversammlung fand im Uljanow-Sowchos des Rayons Pach-takor, Gebiet Dshisak, statt. Zum Vertreter der Zentralen Wahlkom-mission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR wurde Ch. Rustamowa, Leiterin einer Baumwollbauerbrigade der Komso-molzen, und Lugand molzen- und Jugend aufgestellt.
Die Redner sprachen vom soliden
Beitrag dieses Kollektivs zur Erschließung der Dshisak-Steppe. Jahr für Jahr erringt es höhere Leistungen. Anerkennung fand auch die aktive gesellschaftliche Tätigkeit Ch. Rustamowas: Sie war Delegierte des XXVI. Parteitags und wurde mit dem Preis des Leninschen Komsomol ausgezeichnet.

Die Versammlung beschloß einstimmig, Ch. Rustamowa als Ver-treterin der Zentralen Wahlkommission zu nominieren.

Es fand eine erweiterte Sitzung des Vorstandssekretariats des Schriftstellerverbandes der UdSSR statt. Hier sprach der Vorstandsse-kretär N. M. Gribatschow. Er schlug vor, den Ersten Sekretär des Schriftstellerverbands der UdSSR, Helden der Sozialistischen Arbeit G. M. Markow zum Vertreter der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR zu nominieren. Diesen Vorsekretäre S. W. Michalkow, A. S. Iwanow, W. M. Oserow, R. I. Roshandere. Sie hoben die Verdienste G. M. Markows um die Entwick-lung der Sowjetliteratur und seine aktive gesellschaftliche Tätigkeit

Die Teilnehmer der erweiterten Sitzung des Vorstandssekretariats des Schriftstellerverbandes der UdSSR nominierten G. M. Markow einstimmig als Vertreter der Zen-tralen Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der

An der Sitzung beteiligte sich W. F. Schauro, Leiter der Kultur-abteilung im ZK der KPdSU.

Auf der Vollversammlung der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Erdölgasgewin-nungsverwaltung "Fjodorowskneit" der Produktionsvereinigung "Surgutneftegas" wurde der Parteilose J. K. Pimenow, Erdöl- und Gasförderer aus der Abteilung Nr. 2, für die Zentrale Wahlkommission no-

Sitzung des Präsidiums des Zentral-komitees der Gewerkschaft der Kul-turschaffenden statt. Die Volks-künstlerin der UdSSR J. N. Gogo-lewa aus dem Moskauer Staatlichen lewa aus dem Moskauer Staatlichen Akademischen Maly-Theater der UdSSR, schlug auf dieser Sitzung vor, J. K. Ligatschow, den Leiter der Abteilung Organisatorische Parteiarbeit beim ZK der KPdSU, für die Zentrale Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR zuswissieren.

der UdSSR zu nominieren.
Diesen Vorschlag unterstützten
I. J. Akinschin — Abteilungsleiter in der Druckerei des W.-I.-Lenin-Verlags "Prawda", J. A. Issajew —

Dichter, Sekretär des Vorstandes des Schriftstellerverbandes der UdSSR, R. S. Strutschkowa — Volkskünstlerin der UdSSR, Chefredakteur der Zeitschrift "Sowjeti-sches Ballett", W. A. Moissejew — Vorsitzender des Moskauer Stadt-komitees der Gewerkschaft der Kul-

komtees der Gewerkschaft der Kulturschaffenden.

Das Präsidium des ZK der Gewerkschaft der Kulturschaffenden
beschloß einstimmig, J. K. Ligatschow für die Zentrale Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR zu nomi-

nieren. Der Fliegerkosmonaut UdSSR und zweifache Held der Sowjetunion W. A. Dshanibekow wurde vom Kollektiv der Mitarbeiter des Zentrums für Kosmonauten-ausbildung "J. A. Gagarin" für die Zentrale Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der

UdSSR aufgestellt. Von der ukrainischen Republikvon der ukramischen Republik-parteiorganisation wurde der Zwei-te Sekretär des ZK der Kommuni-stischen Partei der Ukraine A. A. Titarenko für die Zentrale Wahl-kommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR nomi-

Ihren Vertreter für die Zentrale Wahlkommission nominierten auch die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Maschinenfa-brik von Gorki, Die Teilnehmer der Versammlung, die hier stattfand, beschlossen, den Direktor des Betriebes G. S. Brewnow für die Zu-sammensetzung der Kommission zu

für die Wahlen zum Obersten So-

Moskauer Stadtparteiorganisation der Zweite Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU R. F. Dementjewa nominiert.

Auf der erweiterten Sitzung des Präsidiums des Republikkomitees der Gewerkschaften der Mitarbeiter der Volksbildung, der Hochschulen und wissenschaftlichen Institutionen Armeniens wurde für die Zentale Wahlbermission die parteie trale Wahlkommission die partei-lose Lehrerin für armenische Spra-che und Literatur der Gai-Mittel-schule Nr. 129 L. A. Mkrtschjan aufgestellt.

aufgestellt.

Die erweiterte Sitzung des Präsidiums des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften, die in Moskau stattfand, wurde vom Vorsitzenden des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften S. A. Schalajew eröfinet. Es wurde die Frage über die Nominierung eines Vertreters für die Zentrale Wahlkommission von den Gewerk-Frage über die Nominierung eines Vertreters für die Zentrale Wahlkommission von den Gewerkschaften der UdSSR erörtert. Die Teilnehmer der Sitzung beschlossen einstimmig, den Sekretär des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften A. P. Birjukowa für die Kommission aufzustellen.
Vom Kollektiv der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Mamontow-Sowchos, Rayon Pospelicha der Altairegion, wurde für die Zentrale Wahlkommission die führende Kälberpflegerin des Agrarbetriebs, Komsomolzin N. A. Loschakowa nominiert.
Auf der Bürositzung des Zentral-

Auf der Bürositzung des Zentral-komitees des Komsomol wurde für die Zentrale Wahlkommission vom gendverband der Sowjetunion der

Erste Sekretär des ZK des Komsomol W. M. Mischin aufgestellt.

In der Poliklinik Nr. 7 von
Aschchabad nominerte das Kollektiv auf einer Vollversammlung zu
seinem Vertreter für die Zentrale
Wahlkommission die Bereichskinderärztin, Parteilose B. Muradowa,
Von der Unionsgesellschaft Sna-Von der Unionsgesellschaft "Sna-ije" wurde für die Kommission er Vorstandsvorsitzende dieser Gesellschaft, Akademiemitglied, zweifacher Held der Sozialistischen Arbeit N. G. Bassow aufgestellt.
Dieser Beschluß wurde auf einer
Sitzung des Präsidiums des Vorstands der Unionsgesellschaft "Snastie" auf oht

nije" gefaßt.

In der erweiterten Sitzung des
Vorstands des Republikverbandes der Konsumgenossenschaften der Tadshikischen SSR wurde für die Zentrale Wahlkommission der Vorsitzende des Konsumgenossen-schaftsverbandes Tadshikis tan s A. Gasibekow aufgestellt.

A. Gasibekow aufgestellt.

Die Versammlung des Kollektivs der Kasaner Produktionsvereinigung "Organische Synthese" hatte als ihre Vertreterin für die Zentrale Wahlkommission die Chemiefacharbeiterin der Polyäthylenabteilung, Parteilose F. K. Wolkowa vorgeschlagen.

Auf der Vollversammlung des Kolchos "Vjajke-Maarja", Rayon Rakvere der Estnischen SSR, wurde für die Zentrale Wahlkommission die Zootechnikerin und Leite-

sion die Zootechnikerin und Leite-rin des Milchkomplexes, Parteilose I. A. Rikken nominiert. Sie hat hier durch ihre vorbildliche Arbeit und gesellschaftliche Tätigkeit großes

kulturen, Vergrößerung der Pro-duktion und Verbesserung der Qua-lität landwirtschaftlicher Erzeug-

Nach der Mittelschule kam Olga Schikarowa (im Bild) als Lehrling in die Karagandaer Strumpf- und Sockenfabrik "60 Jahre Oktoberrevolution". Sie wurde in die führende Brigade der kommunistischen ae Brigade der kommunistischen Arbeit von Alexander Groß als Strickerlehrling, eingewiesen, Ge-genwärtig ist Olga bereits Stricke-rin der vierten Qualifikationsgruppe. Als eine üchtlige Arbeiterin, die auch am gesellschaftlichen Leben aktiv milwirkt, wurde sie in die Kommunistische Partei aufgenom-

Gegenwärtig produziert Olga für März 1984. Foto: Viktor Krieger

Gewichtiger Beitrag

Das einige und arbeitsame Kollektiv der Milchfarmen der Abteilung Nr. 3 des Sowchos "Petropawlowski", das von der Kommunistin, Deputierten des Rayonsowjes Sokolowka Tamara Gusowa geleitet wird, genießt schon viele Jahre nacheinander im Rayon einen guten Ruf. So ist hier der Jahresplan im Verkauf von Milch an den Staat bereits zum 1. Dezember erfüllt worden.

Einen gewichtigen Beitrag haben für den Erfolg des Kollektivs die Melkerinnen Emma Herdt, Nadeshda Durowa, Jekaterina Martyn, Marjam Omarowa, Janina Tatti, Else Eißner, Marta Rohr, Lydia Meininger und Tamara Schneider geleistet. Sie haben in elf Monaten mehr als 2 900 Kilogramm Milch je Melkkuh gemolken.

Alfred PRJANIKOW Gebiet Nordkasachstan

nate liefert der Lenin-Kolchos, Ray-on Aktjubinsk, Milch auf das Kon-

to des nächsten Jahres. Das wurde dank der gekonnten Organisation der Milchproduktion, der ernsten und gründlichen Vorbereitung der Farmen zur Arbeit in der Winterzeit möglich. Ein ausreichender Vorrat aller Futterarten und ihr wirtschaftlicher Verbrauch gestat-ten es, auch Winters hohe Tier-zuchtleistung zu erhalten.

TSCHIMKENT. Das Kollektiv der Bahnstation Tschimkent hat über 8 000 Wagen im Schnellverfahren abgefertigt, was fast 50 000 Wagenstunden einsparen half. Hier sing 350 Schwerlastzüge zusammengestellt und abgefertigt worden, mit denen man Tausende Tonnen Volkswirtschaftsgüter zusätzlich befördert hat. Mehr als 600 Komsomolzen sichern den exakten Arbeitsrighthmus auf verantivor-Arbeitsrhythmus auf verantwor tungsvolisten Produktionsabschnit ten, Unter ihnen sind der Lokomo tivtührer W. Seibel, die Telegraphi stin N. Nedawnjaja, die Arbeiterin M. Schilowskaja,

KSYL-ORDA. Die Werktätigen des Sowchos "Aralski" haben ihr Soll für drei Jahre des Planjahrfünfts in der Lieferung tierischer Erzeugnisse an den Staat zum 1. Dezember erfüllt. Der Dreijahrplan in der Lieferung von Fleisch ist zu 114,7 Prozent, von Karaku! — zu 114,9 Prozent, von Wolle — zu 114,9 Prozent, von Wolle — zu 117,3 Prozent und von Schubat und Kumyß - zu 150 Prozent erfüllt

Beschluß des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrats der Kasachischen SSR

Über die Verleihung der Staatspreise der Kasachischen SSR von 1983 für hervorragende Leistungen an die Spitzenreiter des sozialistischen Wettbewerbs

Nach Erörterung des Vorschlags des Komitees für Staatspreise der Kasachischen SSR im Bereich der Wissenschaft und Technik beim Mi-nisterrat der Kasachischen SSR und tralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR, Staatspreise der Kasachischen SSR des Jahres 1983 für hervorragende Leistungen an folgende Spitzenreiter des sozialistischen Wettbewerbs

1. Abenow, Darbai, Bohrarbeiter beim Niederbringen von Erdől- und Erdgasaufschluß- und -produktions-bohrungen aus der Verwaltung für bohrungen aus der Verwaltung für Erkundungsbohrungen Balykschi der Produktionsvereinigung "Embaneft"; Shanybekow, Manat Abdrachmanowitsch, Stahlschmelzer im Karagandaer Hüttenkombinat; Ismagambetow, Nurtugan, Leiter einer Baggerbrigade im Bergwerk Donskoi des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Donskoi "50 Jahre UdSSR", Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners; Kasbanow, Nikolaj Michailowitsch, Bohrmeister in der Geologischen Schürmeister in der Geologischen Schür fungsexpedition Shanatas der Süd-kasachstaner Geologischen Produktionsvereinigung, Träger des Or-dens des Roten Arbeitsbanners; Sedes des Rotel Albergewitsch, Leiter einer Elektrolysebrigade im Ust-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinat "W. I. Lenin", Träger des Leninordens und des Ordens der

Oktoberrevolution; Titow, Wladimir Valentinowitsch, Anlagenfahrer im Pawlodarer Erdőlverarbeitungswerk "60 Jahre UdSSR", — für hervorragende Leistungen, hohe Produktionseffektivität und Argunität für großen persönlichen qualität, für großen persönlichen Beitrag zur Vervollkommnung der Technik und Technologie in Geologie, Metallurgie und Erdölgewin-

nung. 2. Arbijew, Tjulebai, Baggerfüh-2. Arbijew, Tjulebai, Baggerführer im Tagebau "Sewerny" aus der Produktionsvereinigung "Ekibastusugol", Trägerin des Ordens des Roten Arbeitsbanners; Gretschuk, Wassili Alexejewitsch, Meistergehilfe in der Karagandaer Strumpfund Sockenfabrik "60 Jahre Oktoberrevolution"; Grischin, Boris Pawlowitsch, Obermaschinenwart der Kesselturbinenabteilung im Heizkraftwerk Nr. 2 von Pawlodar; Molostowaja, Anna Fjodorowna, Arbeiterin der Bonbonabteilung der mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Karagandaer Süßwarenfabrik "60 Jahre daer Süßwarenfabrik "60 Jahre UdSSR"; Salikow, Sejnelgabiden Kuttybadamowitsch, Einrichter im Makinsker Werk für Kolbenringe "W. I. Lenin" der Unionsproduk-"W. I. Lenin" der Unionsproduktionsvereinigung "Sojustraktorsaptschast"; Sorokin, Alfred Iwanowitsch, Dreher in dem den Orden "Ehrenzeichen" tragenden Maschinenbauwerk "V. W. Kuibyschew", — für hervorragende Arbeitsleistungen, die Steigerung der Produktionseffektivität durch Einführung fortschrittlicher Erfahrungen und für den gewichtigen persönli-chen Beitrag zur Vergrößerung der Kohlengewinnung und zur Verbesserung der Arbeitsorganisation in der Energetik, im Maschinenbau, in der Leicht- und der Lebensmittelindustrie.

industrie.

3. Alimkulow, Sabit, Wärmeisolierer in der Dshambuler spezialisierten Verwaltung des Trustes "Kasteploisoljazija": "Baitagulowa, Sakan, Anlagenfahrer bei der Betongemischerzeugung im Taldy-Kurganer Werk für Stahlbetonerzeugnisse; Bekbajew, Amangeldy Buchanowitsch, Druckluftkranführer in der Straßenbauverwaltung Nr. 62 des Straßenbautrustes Nr. 4 im Gebiet Ostkasachstan: Pschen-Nr. 62 des Sträßenbautrustes Nr. 4 im Gebiet Ostkasachstan; Pschenbajew, Akai Djussenbajewitsch, Fahrer des Schwerlastzuges im Kraftverkehrsbetrieb Shanadalinski der Turgaier Güterverkehrsproduktionsverwaltung (Vereinigung); Tastanbekow, Urstenbek, Leiter der Komplexbrigade mit wirtschaftlicher Rechnungsführung in der Mechanisierten Wand er kolonne chanisierten Wanderkolonne Nr. 1811 (Trust "Tschimkentselstroi" Nr. 18); Tschemelew, Grigori Illarionowitsch, Leiter einer Komplexbrigade in der Bauverwaltung "Shilstroi" des Trustes "Zelino-

des Zentralkomitees,

der Kommunistischen Partei Kasachstans D. KUNAJEW

gradtjashstroi" - für ihre hervorragenden Arbeitsleistungen, schöpferische Initiative und Aktivität und den gewichtigen persönlichen Beitrag zur effektiveren Nutzung der Autotransportmittel, die Ein-führung fortschrittlicher Erfahrun-gen im Bauwesen, in der Baustoff-industrie und im Autostraßenbau. 4. Alikulow, Umirchan, Leiter ei-ner Baumyallbaubriggede im Sow-

industrie und im Autostraßenbau.

4. Alikulow, Umirchan, Leiter einer Baumwollbaubrigade im Sowchos "Pobeda", Rayon Kirowski, Gebiet Tschimkent; Berdygulowa, Kulgaischa, Arbeitsgruppenleiterin im Kolchos "Utsch-Aral", Rayon Panfilow, Gebiet Taldy-Kurgan; Brykalow, Konstantin Alexandrowitsch, Traktorist im Sowchos "Schtscherbakowski", Rayon Komsomolskofe, Gebiet Aktjubinsk; Kudin, Anatoli Prokofjewitsch, Leiter einer Futtergewinnungsbrigade im Sowchos "Karatalski", Rayon Borowskoj, Gebiet Kustanai; Makaschewa, Scholpan Amanowna, Arbeitsgruppenleiterin im Sowchos "Gorny Gigant", Rayon Talgar, Gebiet Alma-Ata; Tattybajew, Oral Balkajewitsch, Traktorist im Sowchos "Bulakski", Rayon Moskowski, Gebiet Nordkasachstan — für hervorragende Leistungen in der Arbeit, für Erzielung hoher und stabiler Ernteerträge an Getreide-

duktion und Verbesserung der Qualität landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch die Einführung progressiver Technologie und fortschrittlicher Erfahrungen.

5. Akperow. Toleu, Oberschäfer im Sowchos "Karabulakski", Rayon Makantschi, Gebiet Semipalatinsk; Bissengalijew, Isbaskan, Oberschäfer im Sowchos "Peredowik", Träger des Lenin-Ordens, Rayon Inderski, Gebiet Gurjew; Kuanyschkalijew, Nietkali, Oberschäfer im Sowchos "Usunkulski", Rayon Dshanybek, Gebiet-Uralsk; Potoroka, Nikolai Iwanowitsch, Pfleger der Jungrinder im Sowchos "XXIII. Parteitag der KPdSU", Träger des Ordens des Rofen Arbeitsbanners, Rayon Fjodorowka, Gebiet Kustanai; Sysdykow, Seilchan, Oberschäfer im Sowchos "Iwanowski", Rayon Amangeldy, Gebiet Turgai; Tabylganow, Jershigit, Kamelhirt im Sowchos "Shana Shol", Rayon Munaily, Gebiet Mangyschlak—für hervorragende Errungenschaften bei der Arbeit, Vergrößerung der Produktion hochwertiger tierischer Erzeugnisse dank der Anwender scher Erzeugnisse dank der Anwen-

dung progressiver Technologie, Er-

mittlung und Nutzung innerer Re-

Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR B. ASCHIMOW

Eine Farm am unterirdischen «See»

Der unterirdische ürzlich unter den dürregefährdeten Ländereien des Sowchos "Koktal-ski", Gebiet Taldy-Kurgan, ent-deckt wurde, half dem Landwirt-schaftsbetrieb, seinen Beitrag für die Realisierung des Lebensmittel-

die Realisierung des Lebensmittelprogramms zu vergrößern. Im Sowchos wurde eine Entenfarm geschaffen. Zu diesem Zweck bohrte
man fünf artesische Brunnen und
füllte Teiche für das Geflügel.

Die Ergebnisse der ersten Arbeitssaison sind erfreulich. Es wurden 400 000 Enten mit einem Gesamtgewicht von 8 000 Dezitonnen
gezüchtet. Für die Farm brauchte
kein einziger Massivbau errichtet
werden. Neben den mit Metallnetzen abgesperrten Wasserbecken
wurden aus Schilfrohr Schutzdä-

cher vor Regen und Sonne gebaut. Die zahlenmäßig geringe Brigade der Geflügelzüchterinnen lebte in Jurten. Für sie wurden in der Nähe Gemüse- und Melonengärten angelegt, die mit dem Wasser der artesischen Brinnen berieselt wurden und eine reiche Ernte abwarten.

tesischen Brünnen berieselt wurden und eine reiche Ernte abwarfen. Insgesamt haben die Landwirtschaftsbetriebe der Halbwüste im Vorgebirge, wo es keine Seen und großen Flüsse gibt, 4 Millionen Enten gezüchtet, für deren Haltung Bewässerungskanäle genutzt wurden, die das Schnee- und Eiswasser aus den Bergen auf die Maisund anderen Plantagen leiten. Jetzt ist auch der-Vorteil des Ausnutzens der unterirdischen Gewässer für diesen Zweck bewiesen worden. diesen Zweck bewiesen worden. (KasTAG)

Im Zentralkomitee der KPdSU

(Schluß, Anlang S, 1)

dene Abfuhr der subversiven imperialistischen Propaganda, argumen-tierte Kritik der erlogenen bürgerli-

Im Beschluß wird unterstrichen, daß die Wahlen zum Obersten So-wjet der UdSSR zur Schau der Tätigkeit der Sowjets der Volksde-putierten der UdSSR und aller putierten der UdSSR und aller Staatsorgane werden müssen. Im Hinblick darauf gilt es, die Vorbe-reitung zu den Wahlen noch enger mit der Verbesserung der Arbeit der Betriebe, Organischen der Betrieben in Einklang zu bruitenstitutionen in Einklang zu bruiten der Betriedigen, die mit der Betriedigung der kulturellen und sogung der kulturellen und sogung der kulturellen sowjetder Betriebe, Organisationen gung der kulturellen und so-zialen Bedürfnisse der Sowjet-menschen verbunden sind. Die Par-tei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen wurden aufgefordert, durch alle Mittel der organisatorischen und politischen wurden organisatorischen und politischen Arbeit eine weitgehende, aktive und interessierte Teilnahme der Werk-tätigen und aller Wähler an den Wahlveranstaltungen zu gewährlei-sten. Es gilt, entsprechende Bedingungen zu schaffen, damit die Wahlversammlungen einen sachli-chen, konstruktiven Charakter hadamit hier die Arbeit der tsorgane, die Erfüllung der taatsorgane, die Staatsorgane, die Erfullung der Wähleraufträge kritisch bewertet, Schwierigkeiten und Mängel fest-gestellt und Maßnahmen zu ihrer

Beseitigung beschlossen werden.

Man muß größtmöglich dazu beitragen, daß im Laule der Vorbereitung der Wahlen in vollem Maße das vom Gesetz über die Wahen zum Obersten Sowjet der UdSSR vorgesehene Recht der Par tei-, Gewerkschafts-, Komsomol-und anderen gesellschaftlichen Or-ganisationen, der Arbeitskollektive und der Versammlungen von Mil-tärangehörigen realisiert wird, Kan-didaturen zur Wahl als Deputierte und Vertreter in den Bestand der Wahlkommissionen aufzustellen.

Es ist wichtig, inmitten der Mas-sen wirklich autoritative Menschen, wahre Vertreter des Volkes zu finden und als Deputiertenkandidaten aufzustellen, die die notwendigen politischen und fachlichen Eigen-schaften besitzen, die Achtung der Werktätigen genießen und mit den Menschen zu arheiten verstehen: es Menschen zu arbeiten verstehen; es gilt auch, das Vermögen der Kan-didaten, die Deputiertenpflichten würdig zu erfüllen und die Interes-sen der Wähler zu vertreten, allseitig zu erwägen. Im Beschluß wird auf die Beibehaltung der führenden Stellung der Arbeiter und Kolchosbauern in der Zusammensetzung der Deputiertenkandidaten verwiesen, wie es auch früher war, sowie auf die gebührende Vertretung der Werktätigen anderer sozialer Grupwerktatigen anderer sozialer Grup-pen und Berufe, der Frauen, der Jugend, der Veteranen, der techni-schen Intelligenz mittlerer Produk-tionsabschnitte, der Mitarbeiter der Dienstleistungssphäre auf die Auf-stellung als Deputiertenkandidaten, neben Menschen von angestammten Nationalitäten der Unions-, auto-nomen Bepubliken und autonomen nomen Republiken und autonomen Gebieten auch der Vertreter ande-rer darin wohnender Nationalitä-

ten.
-Alle Fragen bezüglich der Aufstellung von Deputiertenkandidaten sind von den gesellschaftlichen Organisationen unter Berücksichti-gung der Meinung der Arbeitskol-lektive zu lösen. Es ist notwendig, Bedingungen für eine freie und um-fassende Erörterung der Deputier-tenkandidaten zu schaffen und gegenüber allen Bemerkungen der Werktätigen hellhörig zu sein.

Die Partei-, Staats-, Gewerk-schafts- und Komsomolorganisatio-nen wurden beauftragt, zur Teilnah-

und Parteilose, Schrittmacher der Produktion und Veteranen zu emp-fehlen, die imstande sind, die akti-ve Tätigkeit der Wahlkommissio-nen und Agitationskollektive zu gewährleisten, Fragen der Innengewährleisten, Fragen der Innen-und Außenpolitik der Partei sach-kundig zu erläutern, individuelle Ar-beit mit den Wählern, besonders an beit mit den Wählern, besonders an ihren Wohnorten, durchzuführen. Es gilt, die mannigfaltigen Formen und Methoden der Agitations- und Massenarbeit weitgehender zu nutzen, Elemente des Organisationsrummels und des Formalismus zu überwinden. Zur agitatorischen, programmels und des Agitatorischen, programmels und des Agitatorischen, programmels und des Agitatorischen. pagandistischen, erzieherischen und kulturellen Massenarbeit unter der Bevölkerung sind weitgehender lei-tende Kader, Künstlerverbände, freiwillige Gesellschaften, gesell-schaftliche Organisationen heranzu-ziehen; für diese Sache sind alle Kulturhäuser, Klubs, Filmtheater, Bibliotheken sowie andere Kultur-, Aufklärungs- und Sportanstalten zu gewinnen

Das ZK der KPdSU verpflichtete die Partei-, Sowjet- und Wirt-schaftsorgane, ein aufmerksames Verhalten zu den Vorschlägen, kri-Verhalten zu den Vorschlägen, kritischen Bemerkungen, Beschwerden und Gesuchen der Bürger zu sichern, die im Zusammenhang mit den Wahlen eintreffen, ein exaktes System ihrer Registrierung und Erörterung zu schaffen, alles Vernünftige und Konstruktive zu realisieren, was die Menschen vorschlagen werden. Man muß die Verantwortliehkeit der Staatsorgane und Dienstpersonen für die rechtzeitige Erörterung der Vorschläge der Werktätigen und deren Infor-

mierung über die getroffene Maßnahmen erhöhen. Die Redaktionen der Zeitungen und

Die Redaktionen der Zeitungen und Zeitschriften, des Fernsehens und Rundfunks sowie die Verlage müssen die systematische Publikation und Ausstrahlung der Materialien, die Herausgabe von Literatur, Plakaten, Sichtwerbungsmitteln verwirklichen, die der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR gewidmet sind. Man muß markant den Ablauf der Wahlkampagne, die aktive Beteiligung der Werktätigen daran aufzeigen, über die Deputiertenkandidaten erzählen, die Besterfahrungen der Organisationsund der politischen Arbeit der Parteiorganisationen bei der Wahlenteiorganisationen bei der Wahlen-vorbereitung propagieren. Weltgehend zu beleuchten ist die

weltgehend zu beleuchten ist die vielseitige Tätigkeit der Sowjets und ihrer Organe bei der Lösung der wichtigsten wirtschaftlichen und politischen Aufgaben, bei der Befriedigung der Belange der Be-völkerung, die Politik der KPdSU Betriedigung der Belange der Bevölkerung, die Politik der KPdSU
zur weiteren Vervollkommnung der
sowjetischen Staatlichkeit, zur Vertiefung der sozialistischen Demokratie, zur größeren Beteiligung
der Werktätigen an der staatlichen
und gesellschaftlichen Verwaltungstätigkeit, zur strikten Einhaltung sowjetischer Gesetze, die
die Rechte und Interessen der Bürger garantieren. Man muß an konger garantieren. Man muß an kon-kreten Beispielen den volksumfas-

kreten Beispielen den volksumfassenden, demokratischen Charakter der Sowjets, die weitere Festigung ihrer Verbindung mit der Bevölkerung vor Augen führen.

Im Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU wurde die feste Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR ein neuer überzeugender Beweis der wahren Volksherrschaft in unserem Lande, eine prägnante Bekundung des feleine prägnante Bekundung des fel-senfesten Zusammenschlusses des ganzen sowietischen Volkes um die Partei des großen Lenin, der Treue der Sowjetmenschen zu den kom-munistischen Idealen sein werden.

15 Jahre am Sowchossteuer

Ein dichter Nadelwald erstreckt sich soweit das Auge reicht lang und breit und verschwindet aus dem Blickfeld am nebligen Horizont. Einen Katzensprung vom Rayonzentrum, im Schoß eines Fichtenhains, liegt der Agrarbetrieb "Balapanowski" verborgen. 1961 gegründet, gelang es ihm lange Zeit nicht, die Kinderschuhe abzustreifen. und er war verlustbrinstreifen, und er war verlustbrin gend. Aber in den darauffolgender gend. Aber in den darauffolgenden Jahren, insbesondere nach dem Märzplenum (1965) des ZK der KPdSU das die Hauptrichtungen das die Hauptrichtungen der weiteren Agrarpolitik der Par-tei bestimmte, vollzogen sich hier so manche positive Veränderungen, die zum Aufstieg seiner Wirtschaft und zur Verbesserung der Lebens-verhältnisse der Dorfbewohner bei-getzagen haben

werhältnisse der Dorfbewohner beigetragen haben.

Heute hat der Sowchos festen Boden unter den Füßen und kann auf seine Erfolge stolz sein. Bei der jüngsten Erntekampagne, die hochorganisiert und mit fünf Tagen Vorsprung abgeschlossen wurde, erzielten die Sowchosackerbauern die Höchsterträge im Rayon. An die Staatsspeicher wurden 5 820 Tonnen Korn geliefert. Noch im Laufe der Ernteeinbringung äußerte der Erste Sekretär des Rayonparfeikomitees M. Ewdakow über "Balapanowski" folgende Worte: "Man erwartete hier nicht Regen auf Bestellung, sondern man verbesserte die Kultur des Ackerbaus. Darum sind auch im Sowchos die Ernteerträge bestellen der Staatschaften der Staatschaf

im Sowchos die Ernteerträge be-deutend höher als in den anderen Agrarbetrieben.

Zugegeben, der Ackerbau duldet eine Nachlässigkeit. Alles ist hier keine Nachlässigkeit, Alles ist hier wichtig: Agrotechnik, Bodenbearbeitung, Saatgut, Düngemittel, Brachfelder, günstige Witterung und so weiter. Wichtig heißt aber nicht ausschlaggebend. Schließlich hängt das Endresultat immer von konkreten Menschen ab, von ihrer Einstellung zur Arbeit, vom Streben eines jeden, sein Bestes für das Allgemeinwohl zu tun. Aber jeder Mensch ist Mitglied eines bestimmten Kollektivs, dessen Interessen er zu berücksichtigen hat. Ein gut eingespieltes Kollektiv Ein gut eingespieltes Kollektiv kann Berge versetzen. Im "Balapa-nowski" wirkt ein einträchtiges arbeitsames Kollektiv, und den Ton in ihm gibt schon jahrelang

der Direktor an. Man schrieb das Jahr 1968, als man dem Ingenieur eines Nachbar-betriebs Karl Schultheiß den Vor-schlag machte, an die Spitze des schlag mächte, an die Spitze des Sowchos "Balapanowski" zu treten. Der 34jährige Fachmann nahm den chrenvollen Antrag ohne Begeisterung entgegen. Erstens war er in seinem Betrieb gut angeschrieben, in seinem Beruf ganz schön vorängekommen und hatte auch so manches geleistet. Und zweitens, wer wird sich da schon ohne weiteres solch eine Heidenarbeit aufhalsen? Wie dem auch sei, willigte er nach langem Für und Wider doch ein.

Der frischgebackene Direktor hat-

Wider doch ein.

Der frischgebackene Direktor hatte nun einen weitgesnannten Problemkreis zu lösen. Die Wirtschaft war ziemlich rückständig, das Dorf fremd, die Menschen unbekannt. Sie einpfingen den "neuen Besen" etwas zurückhaltend. Womit sollte er eigentlich anfangen? Welche Hebel mußten in Bewegung gesetzt werden, um den Sowchos auf einen grünen Zweig zu bringen? Also zuerst besinnen, dann beginnen. Karl Schultheiß lenkte seine Tätigkeit in die richtige Bahn. Vor allem nahm er den Bau einer Wasserleitung und die Meeiner Wasserleitung und die Me-chanisierung der Stallungen in An-griff. Der Hauptzweig des Sowchos st die Viehwirtschaft, und zwar die Schweinezucht. Nachdem die zeitund kraftraubenden manuellen Ar-beitsvorgänge in den Farmen mechanisiert worden waren und Hausfrauen nicht mehr mit Eimern und Blechkannen auf den Wasser-fahrer zu warten brauchten, sahen die Einwohner ihren Direktor mit

anderen Augen an. Er hatte ihr Vertrauen gewonnen und konnte sich weiterhin in seinem Vorhaben auf sie verlassen.

1970 erfüllte der Sowchos erstmalig die staatlichen Planaufga-ben Seit 1972 bis heute ist er rentabel. Der Jahresgewinn stieg schon bis zu einer Million Rubel. Der Gesamtverkauf von tierischen Erzeugnissen an den Staat ist in der vergangenen Zeitspanne um das Dreifache angewachsen und auf 1 200 Tonnen Fleisch sowie 1 900 1 200 Tonnen Fleisch sowie 1 900 Tonnen Milch pro Jahr gestiegen. Die Planaufgaben für 1983 in der Fleisch- und Milchlieferung sind vorfristig erfüllt worden. Für die Erfolge im sozialistischen Wettbewerb hat man den "Balapanowski" 1976 in die Ehrenliste der Leistungsschau der Volkswirtschaft der LISCH ausgeschauser werden der Volkswirtschaft der LISCH ausgeschauser werden. UdSSR eingetragen. Schultheiß selbst wurde mit einer Silbermedaille ausgezeichnet und mit einem Personenkraftwagen "Wolga" prä-

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Viehwirtschaft sich nur auf Grund einer sesten Futterbasis erfolgreich entwickeln kann. Die Leitung und die gesellschaftlichen Organisationen des Sowchos sind sich darüber im klaren und schenken dieser Frage unablässige Auf-merksamkeit. I3 000 Schweine und 4 000 Rinder, darunter etwa 1 400 Melkkühe, brauchen den Winter über schon eine hübsche Menge Futter. Aber das ist schon längst getane Arbeit. "Allen Berechnungen nach", meint der Sekretär des Parteikomitees Anatoli Kowaljow, "reicht uns das Futter für die Winterung vollständig aus, und etwass bleibt auch noch für die Nachbarn." Ja, die Futtervorratskammer des Sowchos ist voll; 6 000 Tonnen Heu, 13 000 Tonnen Silage, etwa 3 000 Tonnen Welksilage. Diese Ziffern übertreffen die planmäßigen um vieles. "Man soll sich um das Futter wie ums tägliche Brot sorgen" — dieser Meinung ist Karl Schultheiß. Er tut es auch. Die Grundlage für eine erfolgreiche Tierwinterung ist in "Balapanowski" geschaffen worden.

Im Blickpunkt der Sowchosleitung steht die Befriedigung der materiellen und geistigen Bedürfnisse der Dorfbewohner. Man geht hier davon aus, daß die Wohnund Lebensverhältnisse in erster Linie vom Bautempo bestimmt werden. Diese Ansicht wird konsequent in die Praxis umgesetzt. Was hat man da im letzten Jahrzent nicht man da im letzten Jahrzent alles aufgebaut? Das sind; und Schweineställe, Läden Kantinen, Badehaus und Kindergarten Kontor und Sportsaal, Dienst ten. Kontor und Sportsaal, Dienstleistungskombinat und Kulturhaus
und vor allem Wohnhäuser.
160 Familien wohnen in Sowchoshäusern, viele haben Eigenheime. "Das Wohnungsproblem ist bei uns praktisch gelöst",
erklärte Schultheiß. So ist er eben,
der hiesige Direktor, knapp mit
Worten aber reich an Talen Lind Worten, aber reich an Talen. Und heute stehen im Sowchos schlüssel-fertige Wohnungen frei, die auf ihre Mieter warten. Während des Treffens mit den

Parteiveteranen im ZK der KPdSU sagte J. W. Andropow:man muß mit der Jugend arbeiten und dabei ständig, im Hinblick auf ihre Be-sonderheiten und die neuen Verhältnisse, unter denen sie lebt, die Jugend ist unsere Ablösung. Die Zeit arbeitet für die Jugend. Diese Worte finden ihre Verkörpe rung in der Tätigkeit der Sowchos leitung. Vor allem äußert sich das in der Hilfe, die der örtlichen Schule geleistet wird. Man hat das Schulgebäude an die Wasserleitung und die Zentralheizung angeschlossen, eine Sporthalle und mehrere Klassensiamer angehaut ein Berufssenzimmer angebaut, ein Berr orientierungskabinett geschaft orientierungskabinett geschaffen. Die führenden Sowchosspezialisten sind hier oft gerngesehene Gäste. Sie sind bestrebt, die Kinder für ländliche Berufe zu begeistern, sie

in Liebe zur sozialistischen Heimat und zur gewissenhaften Arbeit zu

und zur gewissenhaften, Arbeit zu erziehen.

Und das zahlt sich aus. Die Schüler der Oberklassen beteiligen sich während der Sommerferien an der Futterbeschaffung, der Ernteinbringung, helfen in den Farmen mit. Gut bewährte sich auch die Schülerproduktionsbrigade, für die man einen vortrefflichen Feldstützpunkt errichtet und kostenlose Beköstigung der Schüler organisiert hat. Die Halbwüchsigen packten tüchtig bei der Arbeit zu.

Die Früchte der Berufsorientierungsarbeit sind bemerkbar. Jährlich bleiben bis über 50 Prozent der Abgangsschüler im Heimatdorf und nehmen ihre Arbeitstätigkeit in der Produktion auf. Wer weiter studieren möchte, der wird nach ein—zwei Jahren als Sowchosstipendiumempfänger auf die Fachoder Hochschule geschickt. "Wir schaffen für die Jugend alle Bedingungen", bemerkt Schultheiß. Und das sind nicht leere Worte, sondern Wirklichkeit. Allen Neuvermählten wird sofort eine Wohnung zur Verfügung gestellt, den jungen Mechanisatoren vertraut man die beste Technik an. Zwei Jugendkomsomolzenbrigaden, die der Bauarbeiter und die der Futterbeschaffer, erfreuen sich eines guten Rufes. beiter und die der Futterbeschaffer, erfreuen sich eines guten Rufes. Im Dorf gibt es eine neue Straße "Molodjoshnaja", die ihre Benennung rechtfertigt. Kurz und gut, der nachkommenden Generation werden alle Möglichkeiten zum vollblütigen Leben und Handeln bereitgestellt. Deshalb ist es auch kein Zufall, daß aus den ungefähr 600 Werktätigen des Agrarbetriebs jeder vierte ein Mensch unter 30 Jahren ist.

jeder vierte ein Mensch unter 30 Jahren ist.

Aber man lebt heute auf dem Lande nicht vom Brot allein. Die geistigen Bedürfnisse der ländlichen Bevölkerung sind rapid angestiegen. "Um mit der Zeit Schritt zu halten, gilt es, den kulturellen Ansprüchen der Bevölkerung nicht minder Aufmerksamkeit zu schenken als den Fragen der Entwicklung der Produktion." Davon ist der Sowchosdirektor fest überzeugt. Das Klubhaus, eher ein Kulturpalast, ist das imposanteste Gebäude im Dorf. Aufs modernste eingerichtet, hatte es in der Gebietsschau gleichartiger Einrichtungen im laufenden Jahr nicht seinesgleichen Hier konzentriert sich das geistige Leben der Dorfbewonner. Im ersten Stock wird die Bibliothek stark in Anspruch genommen. Im Klub verlaufen die Proben der acht Laienkunstzirket des Sauches Balane lauten die Proben der acht Laien-kunstzirkel. Die Laienkünstler und Sportler des Sowchos "Balapa-nowski" sind die besten im Rayon. Im Klubsaal finden auch Treffen der Jugendlichen mit Veteranen der Arbeit, der Partei und des Krieges statt

Arbeit, der Partei und des Krieges statt.

Im Volksmund sagt man Wie der Kopi, so die Glieder. Es wird wohl kein Fehler sein, zu sagen: Wie der Direktor, so die Wirtschaft, Wenn auch ein wenig übertrieben widerspiegelt der Ausdruck den Kern der Sache. 15 Jahre ist Karl Schultheiß am Sowchossteuer. Vieles hat er in dieser Zeit geleistet und sich noch mehr tür die Zukunft vorgenommen. Aber im Mittelpunkt seiner Bemühungen steht immer der arbeitende Mensch. Alles um des Menschen Wohl. Das ist der Kurs unserer Partei, den Schultheiß strikt befolgt. Dieser Leitungsstilbilft ihm, das Kollektiv zur Erfüllung der Produktionsaufgaben zu organisieren. Auf die Frage, welche organisieren. Auf die Frage, welche Eigenschaften ein Direktor besitzen muß, gibt er zur Antwort: "Immer ehrlich handeln. stets sein. Wort halten, sich nicht fürchten, seine Fehler einzusehen und es verste-hen, mit den Menschen umzuge-hen," Nach diesem Prinzip lebt und wirkt er auch wirkt er auch.

Hugo KLAUS, Korrespondent der "Freundschaft"

Gebiet Semipalatinsk

Berichts- und Wahlkonferenzen in den Parteiorganisationen

Maßstab: hohe Forderungen

Im Gagarin-Stadtbezirk von Temirtau befinden sich die meisten Betriebe des Kraftverkehrs, der Lebensmittelindustrie, die Vereinigungen "Karbid" und "Karagandazement", der Trust "Metallurgshilstroi" u. a. Deshalb ist es auch selbstverständlich, daß die Hauptaufmerksamkeit der gesamten organisatorischen und politischen Massenarbeit des Bezirksparteikomitees auf die Erfüllung der Produktionsaufgaben des 11. Planjahrfünfts abgezielt ist.

wie auf der Berichtswahlkonfe-renz der Kommunisten des Gagarin-Bezirks hervorgehoben wurde erörterte und beschloß das Partei komitee auf seinen Plenar- und Bü-rositzungen Fragen zur Steigerung der Produktionseffektivität und Qualität der Erzeugnisse, zur Ver-vollkommnung des Wirtschaftsmevollkommnung des Wirtschaftsme-chanismus, Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fort-schritts und zur Erfüllung der Plä-ne der sozialökonomischen Entwick-

Es wurden Treffen zum Erfah rungsaustausch, wissenschaftlich technische Konferenzen, Zusammen unfte der Rationalisatoren und Er finder u. a. veranstaltet. All diese Arbeit spielte eine positive Rolle in der Produktionstätigkeit der Werktätigen des Bezirks.

In drei Jahren des laufenden Planjahrfünfts sind die Grundfonds der Industrie um 3 Prozent ge-stiegen und betragen jetzt 300 Millionen Rubel, der Produktionsaus-stoß stieg um 51,3 Millionen Rubel und erreicht in diesem Jahr 284 Millionen Rubel. Es verbesserte sich die Qualität der Erzeugnisse, der Material- und Arbeitsaufwand verringerte sich, die Rentabilität der Betriebe ist gestiegen. Zehn Erzeugnisarten der Industriebetriebe werden nach der höchsten Kategorie geliefert und bilden ein Viertel des gesamten Produktionsvolumens des Bezirks. Zu den Besten gehört das Produktionskollektiv des Karagan-daer Wärmekraftwerks Nr. l, der mechanischen Gießerei, des Werks für Bauausrüstungen. Große Erfür Bauausrüstungen. Große Erfolge in der Verbesserung der Qualität erzielte das Kollektiv der Vereinigung "Karbid", über die Hälfte der Produktion wird hier mit dem Ehrenfünfeck geliefert. Durch stabile Arbeit in diesem Jahr sind die Kollektive der Vereinigung "Karagandazement" und des Astachowsker Schatterwerks gekennzelsent. Bes Schotterwerks gekennzeichnet. Be-sonders sei das Kollektiv der kommunistischen Arbeit des Asboze-mentwerks "60 Jahre UdSSR" hervorzuheben, das im Verlaufe vieler Jahre Spitzenpositionen be-hauptet:

nauptet.
Die Tätigkeit des Bezirksparteikomitees in der Leitung der Okonomik einschätzend, sprachen die Delegierten darüber, daß in dieser
Hinsicht bei weitem nicht alle Mögichkelten genutzt wurden. Vom Anfang des laufenden Planjahr-fünfts an z. B. wurden der Volks-wirtschaft Erzeugnisse für 10 Mil-

lionen Rubel weniger geliefert, als laut Plan vorgesehen ist.

Besondere Besorgnis gilt der Vereinigung "Karbid". Dieser im Bezirk größte Betrieb benötigt eine Rekonstruktion und technische Umgeliehen wie auch ein neues Gebäuse rekonstruktion und technische Om-rüstung wie auch ein neues Gebäu-de. Das Haupterzeugnis — Kalzium-karbid — entspricht bei weitem nicht den heutigen Forderungen. Aber weder das Bezirksparteikomitee noch die Leitung und das Par-teikomitee der Vereinigung ergriffen Maßnahmen zur weiteren Ent-wicklung des Betriebs.

wicklung des Betriebs.

Die Lage verschlechtert sich in der Vereinigung wegen der unregelmäßigen Versorgung mit Koks durch das Hüttenkombinat.

In den rückständigen Betrieben des Bezirks werden die Mängel in der Arbeitsorganisation und Produktionsleitung sehr langsam be-

seitigt, die fortgeschrittenen fahrungen werden noch unbefriedi-gend verbreitet: es werden nicht gend verbreitet: es werden nicht die nötigen Verhältnisse für produktive Arbeit, Leben und Erholung der Werktätigen geschaffen. In einzelnen Betrieben wird der Mechanisierung und Automatisierung der Produktion nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt, was sich negativ auf die Arbeitsproduktivität auswirkt. Noch greß ist der Arbeitsproduk-tivität auswirkt. Noch groß ist der Anteil der manuellen Arbeit in der mechanischen Gießerei und im Werk für Bauausrüstungen. Große Arbeitszeitverluste entstehen durch Havarien und lange Stehzeit der Ausrüstungen. Diese Tatsachen sprechen davon, daß das Bezirks-parteikomitee, die Parteigrundorga-Kollektive n nisationen die Kollektive noch schwach für den Kampf für die Steigerung der Produktionseffektivität mobilisieren, die Verantwortung der Leiter für die ihnen auferlegte Sache ungenügend erhöhen, Diszi-plinverletzer dulden.

Unter Leitung der Parteiorganisationen sind bestimmte Erfolge im Investitionsbau erzielt worden. So werden zum Beispiel die Verwaltungen "Karsantechmontash" und Selentzrij" die Mechanicierte "Selenstroi", die Mechanisierte Wanderkolonne-1004 und der me-chanisierte Reparatur- und Bauabchanisierte Reparatur- und Bauab-schnitt-6 mit ihren sozialistischen Verpflichtungen für das elfte Plan-jahrfünft gut fertig. Der Umfang der erfüllten Bau- und Montagear-beiten beträgt 64 Millionen Rubel, mehr als 200 000 Quadratmeter Wohnfläche und eine Reihe Objek-te sozialer und kultureller Bestim-mung wurden bereitgestellt Jedoch mung wurden bereitgestellt. Jedoch gibt es auch hier noch viel Mängel. In diesem Jahr z. B. ist der Umfang der Bauarbeiten der führenden Bauorganisationen des Bezirks - des Trustes "Metallurgstroi" — nicht nur angewachsen, sondern im Gegenteil, gesunken, Schon im Laufe zweier Planjahrfünfte werden solzweite Planjanfuntte werden sol-che Objekte errichtet wie der Sa-markander Wasserbaukomplex, die zweite Ausbaustufe der mechani-schen Gießerei und das Nowo-Ka-

ragandaer Zementwerk.

Die Mängel im Investbau wurden oft auf den Bürositzungen des Bezirksparteikomitees behandelt. In der Rechenschaftsperiode z. B. stand die Leitung des Trusts "Metallurgshilstroi" schon 14 Mal Rede und Antwort. Was für ein Wert aber haben diese Maßnahmen, wenn sie keinen Umschwung in der Arbeit des Kollektivs zur Folge haben. Gewiß trägen dafür die Leitung und Parteiorganisation die Hauptverantwortung. Jedoch wie der Severantwortung. Jedoch wie der Se-kretär des Parteikomitees des Trusts

ragandaer Zementwerk.

verantwortung. Jedoch wie der Sekretär des Parteikomitees des Trusts Wladimir Minakow betonte, übernahm das Bezirksparteikomitee hauptsächlich die Funktionen, eines Kontrollorgans. Was jedoch die konkrete Hilfe betrifft, so kam man oft nicht dazu.

Die Debattenredner sprachen darüber, daß die Mitarbeiter des Bezirksparteikomitees seltene Gäste in den Parteigrundorganisationen waren. Der Sekretär der Parteiorganisation des Werks für Asbestzementerzeugnisse Wladimir Tschibrikow hob hervor, daß die lebendige Arbeit des Bezirksparteikomitees unter den Menschen durch Vielschreiberei und zahlreiche Anweisungen ersetzt wurde. Auch die Einladungen ins Bezirksparteiko-

schreiberei und zahlreiche Anweisungen ersetzt wurde. Auch die Einladungen ins Bezirksparteikomitee rechtfertigen sich nicht immer. Sie kommen oft auch dann vor, wenn eine Angelegenheit per Telefon geregelt werden könnte. Die Parteikonferenz des Gagarinstadtbezirks in Temirtau zeigte, daß die Kommunisten großes Interesse an der Verbesserung der Sachlage im Bezirk bekunden. Sie übten nicht nur Kritik, sondern beschlosnicht nur Kritik, sondern beschlos-sen wichtige Maßnahmen zur Be-seitigung der bestehenden Mängel. Nikolaus HUBERT Gebiet Karaganda



Mit Spitzenleistungen schließt der Komsomolze Reinhold Freu, Dreher 6. Qualifikationsgruppe im Alma-Ataer Werk "Porschen", das deitte Jahr der elften Planperiode ab. Er ist hier bereits elf Jahre tätig, Reinhola Freu ist Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees der Abteilung und ein rührl-

Foto: Viktor Krieger

Plenum des Ostkasachstaner Gebietsparteikomitees

Am 19. Dezember fand ein Plenum des Ostkasachstaner Gebiets-parteikomitees statt, das eine Orga-nisationsfrage erörterte. Das Plenisationsfrage erörterte. Das Ple-num entband A. K. Protosanow seiner Pflichten als Erster Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans im Zusammenhang mit seinem Übergang in den Ruhestand.

Zum Ersten Sekretär des Gebietsparteikomitees Ostkasach wurde A. W. Milkin gewählt, Ostkasachstan bis dahin den Posten des Vorsit zenden des Komitees für Volkskon trolle der Kasachischen SSR beklei-

An der Arbeit des Plenums be teiligte sich der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistschen Partei Kasachstans O. S. Miroschchin.

Dank für gewissenhafte Arbeit

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat dem Kandidaten des ZK der KPdSU Protosanow, Alexander Konstantinowitsch, Dank für seine

gewissenhafte Arbeit zum Wohl der Partei und des Volkes ausgesprochen.

Plenum des Vorstands des Schriftstellerverbandes Kasachstans

Ata ein Plenum des Vorstands des Schriftstellerverbandes Kasach-stans stattgefunden, das eine Or-ganisationstrage erörferte.

Das Plenum entband Dsh. Mulda-galijew gesundheitshalber und ge-mäß seinem Gesuch seiner Pflich-ten als Erster Sekretär des Vor-stands des Schriftstellerverbandes

Kasachstans. Ihm wurde für seine gewissenhalte Arbeit Dank ausge-

pewisseniam sprochen.

Das Plenum wählte O. O. Sulej-menow zum Ersten Sekretär des Vorstands des Schriftstellerverban-des Kasachstans.

An der Arbeit des Plenums beteiligten sich der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei

Kasachstans O. S. Miroschchin, der Sekretär des ZK der Kommunischen Partei Kasachstans K. K. sybajew, der Erste Sekretär des Al-ma-Ataer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans K. M. Auchadijew, der Leiter der Kulturabteilung im ZK der Kommu-nistischen Partei Kasachstans nistischen Partei Kasachst ans M. Sh. Tschaishunussow. (KasTAG)

Erfahrungsaustausch

Die Jungen Volksdeputierten vor Sokolowka, die zum ersten Mal ir die örtlichen Machtorgane gewählt wurden, trafen sich kürzlich mit Ve teranen des Sowjetaufbaus, die zu verschiedenen Zeiten im Dorfso-

wjet tätig waren.
Die alte Kommunistin Klawdia
Jarowa, ehemalige Vorsitzende des
Dorfsowjets Sokolowka in der Neulanderschließung, sprach über ih-re Arbeit und Erfahrungen. Ihre Erinnerungen teilen mit den Anwe-senden Pawel Mirgorodski, Kommu-nist seit 1942, Deputierter des Dorfund Rayonsowjets vieler Legislatur perioden, Anna Baranowa, ehemali ger Sekretär des Sokolowsker Dorf-sowjets, Serafima Farafonowa, ehe-malige Lehrerin und Deputierte des örtlichen Sowjets u.a. Sie gaben den jungen Volksvertretern den den jungen Volksvertretern den Auftrag, ihre hohe Pflicht treu und gewissenhaft zu erfüllen, keine Mü-he und Kräfte zu scheuen, um ihren

Mitmenschen das Leben zu erleichtern und zu verbessern.
Im Namen der jungen Volksdeputierten sprach der Arbeiter des Reparaturwerks in Sokolowka Marat Abrelow. Er dankte den Veteranen herzlich für ihre guten Wünsene und interessanten Berichte. nteressanten Berichte.

Alfred HELMEL Gebiet Nordkasachstan

Ihr Vater ist ein Neulandpionier

In den Nachkriegsjahren wurden die Jungen kraft der ihnen zufallenden Pflichten rascher "Männer". Gleich seiner zahlreichen Altersgenossen wurde auch Jakob Leis nach Beendigung der Siebenklassenschule Mechanisator. Anfangs steuerte er den Traktor, während der Vater danebensaß. Als er dann selbständig den Schlepper bald mit Pflügen, Eggen oder Sämaschinen über die Felder führte, war er unter den ersten, die den neuen Neulandsowchos "Koktenkolski" gründeten. Bezeichnend für den jungen Mann waren Ausdauer, Beharrlichkeit und Ordnungsliebe, Akkuratesse in allem, was er tat. Während manche seiner Kollegen mit der Zeit umsattelten, einen anderen Beruf ausübten, so blieb Jakob Leis Ackerbauer für immer.

Die Zeit stellt jedes Jahr neue, höhere Forderungen: Die Technik wird vervollkommnet, die Wirtschaftsstruktur der Agrarbetriebe kompliziert sich. Jakob überzeugte sich, daß er lernen, sich weiter ausbilden muß Er trat in das Karagandaer Landwirtschaftliche Technikum ein, bekam ein Diplom mit

andaer Landwirtschaftliche Technikum ein, bekam ein Diplom mit Auszeichnung und kehrte in den Heimatsowchos als Spezialist zu-

rück. Nach einigen Jahren wurde

rück. Nach einigen Jahren wurde Leis Chefingenieur.

Der Sowchos "Koktenkolski" spezialisiert sich auf die Getreide- und Milchproduktion. Da hat der Ingenieur wie überall im Dorf ein umfangreiches Tätigkeitsfeld. Dem jungen Spezialisten halfen anfangsseine Kollegen. Da war auch seinehemaliger Mitschüler, ebenfalls Neulanderschließer Iwan Kolbassin, der es von einem Kombinefühsin, der es von einem Kombinefüh-rer bis zum Ingenieur brachte und später zum Ersten Sekretär des Agadyrer Rayonparteikomitees ge-

Viel Aufmerksamkeit brachte dem jungen Spezialisten in jener Zeit der Sowchosdirektor Shetpisbai Kider Sowchosdirektor Shetpisbai Kistafin entgegen. Er besaß reiche Erfahrungen und übermittelte sie Jakob großzügig. Im Jahre 1967 gab Kistafin dem Ingenieur die Empfehlung für den Eintritte in die Partei. Mit Ratschlägen halfen ihm die ehemaligen Ingenieure Konstantin Pak, Iwan Sintschenko, die auch als Rentner die Arbeit im Sowchos nicht niederlegten. Jakob Leis erinnert sich ihrer mit Dank-Leis erinnert sich ihrer mit Dank-barkeit.

Im Jahre 1972 wurden die Best-arbeiter des Sowchos "Koktenkol-

ski" für hervorragende Leistungen ausgezeichnet. Damals erhielt Ja-kob Leis den Orden des Roten Arbeitsbanners. Er ist auch Inhaber zahlreicher Medaillen — "Für Neu-landerschließung", "Für ausgelanderschließung", "Für ausge-zeichnete Arbeit" und der Lenin-Jubiläumsmedaille.

Vor drei Jahren wurde Leis als Vor drei Jahren wurde Leis als Leiter der Rayonvereinigung Gos-komselchostechnika eingesetzt. Der Kreis seiner Pflichten hat sich be-deutend erweitert. Alle landwirtschaftlichen Kam-

pagnen verlaufen da natürlich un-ter aktivem Mitwirken der Mechanisatoren aus Goskomselchostech-nika. Jakob Leis als stellvertreten-der Leiter der Rayon-Agrar-Industrie-Vereinigung trägt eine beson-dere Verantwortung für das Ender-gebnis an jedem Abschnitt der andwirtschaftlichen Produktion im

Rayon
Jakob Leis weiß von den Spezialisten viel Gutes zu berichten, derm
sie sind maßgebend für den Erfolg
der Sache. Mit vollem Kräfteeinsatz arbeiten die Fahrer Nikolai
Opalko und Bakyt Shanabajew, der
Einrichtemeister Rudolf Konrad,
der Diagnostiker Viktor Redel, Sekretär der Parteiorganisation. Sie

verrichten jede ihnen übertragene Aufgabe in tadelloser Qualität. Wie seinerzeit Jakob Leis als

angehender Spezialist und Leiter geholfen wurde, so steht er jetzt den Menschen mit Rat und Tat zur Seite. Er trug viel dazu bei, daß Amantai Iljassow ein qualifizierter Meister wurde Dem Jungmechani-sator Viktor Weretennikow gab er die Empfehlung für den Eintritt in die Partei Jakob Leis ist im Rayon nicht

Jakob Leis ist im Rayon nicht nur als fachkundiger Leiter, sondern auch als Vater einer großen und einträchtigen Familie bekannt. Seine älteste Tochter steht vor der Absolvierung der Dsheskasganer Lehrerhochschule. Sein Sohn Wladimir ist dem Vater nachgeraten. Er hat dasselbe landwirtschaftliche Technikum wie der Vater absolviert. Gegenwärtig dient er in der Armee. Die drei kleineren Kinder gehen noch in die Schule.

Sie sind mit Recht stolz auf ihren Vater, einen Neulandpionier,

ren Vater, einen Neulandpionier, der der allgemeinen Sache und seiner Pflicht vor den Menschen Treue

Jelena LACHNO

Gebiet Dsheskasgan

anorama

In den Bruderländern

In raschem Tempo

PRAG. Die elektrotechnische Industrie der Tschechoslowakei ent-wickelt sich im Vergleich zu anderen Branchen des Maschinenbaus in einem rascheren Tempo. Allein in den ersten zwei Jahren des Planjahrfünfts vergrößerte sich hier der Produktionsausstoß um mehr als 13 Prozent. Die Automatisiering der Produktionsprozesse mit Hilfe von Elektronik, Kybernetik und Robotertechnik wurde zur wichtigsten Aufgabe der Volks-wirtschaft der CSSR, da heute die

Notwendigkeit der Vervollkomm-nung technologischer Prozesse und der Steigerung der Erzeugnisquali-tät besonders aktuell ist. Die KPTsch und die Regierung der Republik schenken diesen Proble-men erstrangige Beachtung Bis Republik schenken diesen Proble-men erstrangige Beachtung. Bis Ende des Planjahrfünfts wird der Umfang der Produktion elektro-technischer Erzeugnisse 45 Milliar-den Kronen betragen. Die elektrotechnische Industrie-der Technologischei bezucht istet

der Tschechoslowakei braucht jetzt für die Produktion von Erzeugnissen etwa 900 Arten Komplettierungsteile. Mit einem so breiten Sortiment kann der Betrieb nur ei-

nes Landes kaum fertig werden. Dabei hillt die sozialistische Wirtschaftsintegration, Besonders ersprießliche Beziehungen bildelen sich zwischen dem Betrieb dieser Branche und den Partnern aus der UdSSR, Ungarn und der DDR heraus. Zu einem konkreten Resultat der tschechoslowakisch-sowietischen der tschechoslowakisch-sowjetischer Zusammenarbeit wurden beispiels weise die Asynchronelektromotoren weise die Asynchronelektromotoren, Radargeräte, Elektronenmikroskope, und andere Ausrüstungen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es, die Fristen der Einführung wissen-schaftlich-technischer Erarbeitungen bedeutend zu verkürzen.

Neues Chemieobjekt

PJÖNGJANG. Vorbereitungsar-beiten haben auf dem Bauplatz des Vinalonwerks Sünchon begonnen Hier soll einer der größten Be-triebe der chemischen Industrie der KDVR für eine Jahreserzeugung von 100 000 Tonnen Kunstfasern errichtet werden.

Zur Zeit stehen die Chemiewer-ker der Republik vor zwei Hauptaufgaben: die Belieferung der Landwirtschaft mit Düngemittein zu erweitern und die Produktion von Rohstoffen für die Leichtindustrie rapide zu vergrößern, Im letzten Jahrzehnt überstieg das Jahrestempo der Entwicklung des Zweiges 20 Prozent. Sein Anteil an der Bruttoindustrieproduktion beläuft sich jetzt auf etwa 10 Pro-

Der chemischen Industrie soll bei steckten Zieles die Hauptrolle zu fallen, nämlich die Jahresproduk-tion von Gewebe in der Republik bis Ende der 80er Jahre auf 1,5 Milliarden Meter zu bringen Er-reicht werden soll dieses Ziel dank der Entwicklung der Produktion von Vinalon — der Chemiefasern von Vinalon — der Chemiefasern.
Diese werden bei der Verarbeitung
von Anthrazit und Kalkstein gewonnen, deren Vorräte in der
KDVR sehr groß sind.

Roboter erfüllt arbeitsaufwendige Operationen

BERLIN, Der Industrieroboter "WMP 1" führt arbeitsaufwendige Operationen in einer Abteilung des Maschinenbaukombinats "Fritz Heckert" von Karl-Marx-Stadt aus. Er bedient fünf Drehmaschinen: Er bedient fünf Drehmaschinen; führt die Rohstücke zu, dreht die Teile, bestimmt ihre Bearbeitungs-präzision, spannt die Fertigerzeug-nisse aus und lagert sie.

Der Einsatz dieses Roboters hat es ermöglicht, wesentlich nicht nur die Arbeitsbedingungen zu erleich tern, sondern auch die Leistung zu

Die Entwicklung und das Kon-struieren von Industrierobotern und

Manipulatoren ist eine der Hauptrichtungen bei der konsequenten Automatisierung der Produktionsprozesse und der Einführung qualitativ neuer Ausrüstungen in Industriebetrieben. Zur Zeit gibt es in den Betrieben der metallurgischen, der ehemischen, der elektronischen Industrie, des Werkzeugmaschinenbaus und anderer Zweige etwa 26 000 Roboter, die Tausende Menschen für andere Abschnitte und Branchen freigesetzt haben. Die Erfahrungen sprechen dafür, daß die Arbeitspreduktivität steigt, daß der Aufwand für verschiedene Arten von Reparaturarbeiten sich beten von Reparaturarbeiten sich be-deutend verringert hat

Manipulatoren ist eine der Haupt-

Rekordleistung

BUKAREST. Das Kollektiv des Wärmekraftwerks "Deva" hat am 13. Dezember mit der Tagesgewin-nung von 26 160 000 Kilowattstun-den Elektroenergie einen Rekord aufgestellt. Alle Energieblöcke wa-ren an diesem Tag größtmöglich ausgelastet.

Das Wärmekraftwerk "Deva" ist Das Wärmekraftwerk "Deva" ist der Leitbetrieb der elektroenergeti-schen Vereinigung "Deva—Mintia", zu der vier Wärmekraftwerke ge-hören, Die zwei größten davon wurden unter technischem Bei-stand der UdSSR gebaut. Alle wichtigsten Ausrüstungen des Kraftwerks sind in der Sowjetuni-

on hergestellt.

Der Erfolg läßt sich nach der Meinung der rumänischen Energetiker in bedeutendem Maße durch die Funktionssicherheit der sowjetischen Technik und der hohen Qualifikation des Bedienungspersonals erklären. Über 70 Prozent der Ingenieure und Techniker des Wärmekraftwerks machten ihr Praktikum kraftwerks machten ihr Praktikum in sowjetischen Kraftwerken, und viele führende Spezialisten sind Absolventen der Hochschulen der

UdSSR.

Im Wärmekraitwerk "Deva" werden 13 Prozent der Elektroenergie Rumäniens erzeugt. Das Kraftwerk ist an das vereinigte Energiesy-stem der europäischen sozialisti-schen Länder "Mir" angeschlossen.

Die Entspannung fortsetzen

Für die Fortsetzung des internationalen Entspannungsprozesses im Geiste der Vereinbarungen, die in Helsinki auf der Konterenz über die Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa erreicht worden waren, hat sich der Außenminister Schwedens,

sich der Außenminister Schwedens, Lennart Bodstroem, ausgesprochen. In einem Referat, das der Mini-ster im Außenpolitischen Institut Stockholm hielt, verwies er darauf, daß in der gegenwärtigen kompli-zierten internationalen Situation maximale Anstrengungen erfordermaximale Anstrengungen erforderlich sind, um den positiven Prozeß zu erhalten und fortzusetzen, der umfassende Unterstützung in Europa gefunden hat. In diesem Zusammenhang sprach sich der Minister für ein System der kollektiven Sicherheit der Staaten und die Aufrechterhaltung des Ost-West-Dialogs

In diesem Kontext hob der schwedische Außenminister die Be deutung der bevorstehenden Kon erenz über vertrauens- und sicher eitsbildende Maßnahmen und Ab

heitsbildende Maßnahmen und Abrüstung in Europa hervor, die in Stockholm stattlinden wird.

Schweden werde seinerseits auf der Konferenz zur Ausarbeitung solcher Maßnahmen beitragen, die einem besseren politischen Klima und der Festigung der Atmosphäre des Vertrauens zwischen den Staaten dienen werden. Gleichzeitig werde Schweden bei anderen Treffen de Schweden bei anderen Treffen sein Teil zur Festigung der Ent-spannung, zum Frieden und zur Abrüstung beitragen.

Das nukleare Wettrüsten habe der-

Das nukleare Wettrüsten habe derartige Dimensionen erreicht, daß ein nuklearer Wettkrieg, sollte er ausbrechen, die Menschheit und die Zivilisation zu vernichten drohe. Deshalb habe sich Schweden von Anfang an gegen die Stationierung neuer Kernwaffen mittlerer Reichweite ausgesprochen, die in einigen NATO-Ländern bereits begonnen habe, sowie für die Bescitigung aller angehäuften Kernwaffenarsenale und eine wesentliche Reduzierung konventioneller Rüstungen bis zum denkbar niedrigen Niveau, erklärte Lennart Bodstroem.

Schock in Washington

Wahlen in Japan,

die von ihm gegebenen Verspreorie von imm gegebenen verspre-chungen einlösen konnte, dem Drängen Washingtons sowohl hin-sichtlich einer weiteren Verstär-kung der militärischen Vorbereitun-gen Japans als auch in bezug auf seine Beteiligung an der Globalstra-tegie und auf dem Handels- und Wirtschaftsgebiet statt zu geben, auf dem für die Beziehungen zwischen den beiden Seiten zahlreiche Widersprüche bezeichnend sind. So stellte die USA-Fernsehgesellschaft ABC in einer Sendung fest: "Janan hat zur Begierungszeit von pan hat zur Regierungszeit von Nakasone zugestimmt, eine etwas größere Last der Militärausgaben auf sich zu nehmen. Die USA drängen aber darauf, daß es alle diesbezüglichen Einschränkungen fallen läßt. Auf dem wirtschaftlichen Sektor hob Nakasone eine ganze Reihe von protektionistischen Maßnahmen auf, und die USA rechneten mit einem weiteren Abrechneten mit einem weiteren Ab-bau der Importkontrollen, insbeson-dere für landwirtschaftliche Er-zeugnisse." Jetzt aber (mit der Nie-derlage der Liberaldemokratischen Partei), schlußfolgert die Fernseh-gesellschaft, ist den Fortschritten in dieser Richtung, zumindest vor-übergehend, Einhalt geboten wor-den und das ist ein Schlag ge-

den, und das ist ein "Schlag ge-gen die Reagan-Administration". Einige Kommentatoren nennen bei der Analyse der Niederlage der Liberaldemokraten unter anderen Ursachen auch den starken Schneefall am Wahltag, die Unterschät-zung des "Generationswechsels" sowie die Enttäuschung unter jenen Wählern, die sonst die regie-rende Partei unterstützten, darüber, daß sich die Führung der Liberal-demokratischen Partei weigerte, mit der Korruption in ihren Reihen Schluß zu machen. Wie dem auch sei, nicht das sind die Hauptursa-chen. Nach einem Bericht der japa-nischen, Nachrichtenagentur Kyodo rischen Nachrichtenagentur Kyodo Tsushin fielen die "überhebliche Haltung" Nakasones, die er in sol-chen Fragen wie Verteidigung und Bildungswesen eingenommen hat, sowie seine absolut deplacierten Außerungen zu Fragen der Außer-politik viel mehr ins Gewicht. In der Tat, die Wähler konnten Nakader Tat, die Wähler konnten Nakasone wohl kaum die von ihm dem Präsidenten Reagan gegebene Versprechung vergeben, Japan in einen unsinkbaren nuklearen Flugzeugträger Washingtons zu verwandeln. Sie stimmten wohl kaum stillschweigend der Einordnung Japans in die Zahl der Teilnehmer des von Reagan verkündeten globalen "Kreuzzugs" zu. Und es darf wohl kaum angenommen werden, daß kaum angenommen werden, daß Nakasone ihre Gunst durch das Aufblähen der Militärausgaben und

Aufblähen der Militärausgaben und die Reduzierung der Ausgaben für soziale Belange gewinnen konnte. Die Washingtoner Administration hat allen Grund zur Besorgnis. In Frage gerist das politische Schicksal des, wie man in Washington zu sagen pflegt, prowestlichsten japanischen Ministerpräsidenten der Nachkriegszeit, mit dessen Machtausübung die USA-Regierung die Verwirklichung ihrer aggressiven Pläne im Fernen Osten und in der Welt insgesamt verknüpfte.

Askold BIRJUKOW

Nahostkonferenz notwendig

Die UNO-Vollversammlung hat den Appell erneuert, eine interna-tionale Friedenskonferenz über den tionale Friedenskonlerenz über den Nahen Osten unter Agide der Organisation der Vereinten Nationen einzuberufen, an der auf gleicher Grundlage alle Seiten des arabischisraelischen Konflikts, einschließlich der PLO, wie auch die UdSSR, die USA und andere interessierte Staaten beteiligt zein sollen.

offiziellen Washington im Zusam-menhang mit den Ergebnissen der

am vergangenen Sonntag in Japan abgehaltenen Wahlen für das Re-präsentantenhaus des Landesparla-ments. Laut Berichten aus der US-Hauptstadt befindet sich die Rea-

Hauptstadt befindet sich die Reagan-Administration in einem tiefen
Schock infolge der Niederlage, die
bei diesen Wahlen die regierende
Liberaldemokratische Partei Japans
erlitten hat. Sogar im USA-Außenministerium, wo man es gewohnt
ist, aus jedem Anfaß an die "vitalen Interessen" der Vereinigten
Staaten zu erinnern, hat man sich
diesmal geweigert, irgendeinen
Kommentar abzugeben; und der
offizielle Sprecher erklärte, es handele sich bei den Wahlen um eine
rein innere Angelegenheit Japans.
Worin liegen die Ursachen für
eine se ungewöhnliche "Bescheidenheit" Washingtons, insbesondere angesiehts des gespannten Inter-

denheil" Washingtons, insbesondere angesichts des gespannten Interesses, mit dem dort alle Umstände des Wahlkampfes in Japan verfolgt wurden? Es ist schließlich kein Geheimnis, daß Washington bei diesen Wahlen eine interessierte Seite war, was der jüngste Besuch des Präsidenten Reagan in Japan recht deutlich veranschaulicht hat.

licht hat.

Die Regierung der Vereinigten
Staaten erhoffte sich bei diesen
Wahlen einen vollständigen Sieg
oder zumindest eine stabile Mehrheit der Liberaldemokraten im Unterhaus, Für sie war in der Tat von
"vitaler Bedeutung", daß Yasuhiro
Nakasone, dem Ronald Reagan
"fest vertraute", in vollem Maße

Staaten beteiligt sein sollen. In der Resolution, die von der überwältigenden Mehrheit der Staaten angenommen wurde, wird un-

terstrichen, daß der Frieden im Nahen Osten auf einer "allumfas-senden, gerechten und stabilen Resenden, gerechten und stabilen Re-gelung des Problems beruhen muß". Voraussetzung dafür seien der bedingungslose Abzug sämtli-cher israelischen Truppen aus den seit 1967 okkupierten arabischen Gebieten, die Verwirklichung des legitimen Rechts des palästinensischen Volkes auf Selbstbestimmung und die Bildung eines eigenen souveränen Staates.

Ein Weg zur Katastrophe

er sich gezwungen sah, sich gegen die eindringlichen Fragen in bezug auf die Politik der Vereinigten Staaten in Libanon zu wehren, muß sich gerade dieses Mittels der Hauptschöpfer dieser Politik bedienauptschopier dieser Politik bedie-nen. Davon, daß diese Politik am Absaufen ist, posaunt sogar die "große" amerikanische Presse in die Welt. So stellt der bekannte amerikanische Kommentator A. Le-

amerikanische Kommentator A. Lewis fest: "Die Vereinigten Staaten
sinken immer tiefer und tiefer im
Morast des Libanon-Krieges". Damit wird nur bestätigt, daß es in
der Tat soweit ist, daß man sich
an einen Strohhalm klammert.
Womit versucht aber der USAPräsident seinen abenteuerlichen
Kurs auf hemmungslose Eskalation
der Kriegshandlungen in Libanon
in den Augen der Öffentlichkeit zu
rechtfertigen, und womit will er
die amerikanischen Mütter beruhigen, deren Söhne auf seinen Begen, deren Söhne auf seinen fehl in einen Teil der Welt schickt wurden, der viele tausend Seemeilen von den USA entfernt ist, und die dort, wiederum nach den Worten der USA-Presse, vor der Schwelle eines "neuen Viet-nams" stehen?

nams" stehen?

Das erste mit Verlaub zu sagen
"Argument" des Präsidenten lautet: Der Abzug der Marineinfanteristen aus Libanon würde "das internationale Ansehen der USA ernstnationale Ansehen der USA ernst-haft beeinträchtigen", Welches An-sehen haben aber eigentlich die Vereinigten Staaten in diesem Lan-de erworben? Wohl nur eins, das Ansehen eines frechen Aggressors, eines Verfechters des internationa-len Terrorismus, der Militärmacht zur Frlangung, seiner eigenvätzizur Erlangung seiner eigennützi-gen Ziele rücksichtslos einsetzt, Diese Ziele aber haben, wie die "New York Times" dieser Tage feststellt, mit der Aufgabe zur "Aufrechterhaltung" des Friedens" "Aufrechternattung" des Friedens überhaupt nichts zu tun, die an-geblich die in dieses Land entsand-ten Truppen zu erfüllen hatten. So-mit, so läßt sich schlußfolgern. mit, so laht sich schlübrigern müssen denn auch zur Aufrechter-haltung dieses "Ansehens" die ame-rikanischen Marineinfanteristen in

rikanischen Marineinfanteristen in Libanon bleiben, dort Tod stiften und selbst sterben.

Argument zwei: Mit einer Beharrlichkeit, die einer besseren Anwendung wert ist, beteuert der Präsident, die USA hätten gerade dank der Präsenz amerikanischer Streitkräfte "einen größeren Fortschritt in Libanon erreicht, wie es scheinen mag". Worin besteht denn dieser Fortschritt?

Anfangs verlegte Washington

nen mag". Worin besteht denn dieser Fortschritt?
Anfangs verlegte Washington Truppen nach Libanon, dann nahm er Artilleriebeschüsse und Luftangriffe auf, jetzt werden die Bombenangriffe durch die überaus starke Artillerie des Schlachtschiffes "New Jersey" ergänzt, die seit den Zeiten des schmutzigen Krieges der USA in Vietnam geschwiegen hat. Anfangs belief sich die Zahl der Opfer höchstens auf Dutzende, jetzt ist schon von Hunderten die Rede, darunter auch unter den Amerikanern selbst.

Wenn das nach der Auflassung des Chefs der gegenwärtigen Administration ein "Fortschritt" ist, so ist es nach der Ansicht des oben erwähnten Lewis "der Weg zur Katastrophe". Und er kommt der Wahrheit viel näher als der USA-Präsident.

Sozialistischer Kurs bekräftigt

Der Generalsekretär der Partei Nationale Befreiungsfront Algeriens (FLN) und Präsident der Demokratischen Volksrepublik Algerien, Chadli Bendjedid, hat auf dem in Algier eröffneten V. Parteitag der FLN den Rechenschaftsbericht gegeben. Bendjedid ging auf das Wirken der Partei in den letzten fünf Jahren ein, die seit dem vorigen Parteitag vergangen sind, und partieitag vergangen sind, und bekräftigte den Kurs sozialistischer Orientierung, für den sich das algerische Volk entschieden hatte. Der Generalsekretär der FLN und Präsident des Landes betonte, daß die FLN die führende Avantgar-dekraft der Gesellschaft ist und würdigte die große Rolle der Mas-senorganisationen Algeriens bei der Mobilisierung des Volkes zur

Lösung der sozialen und wirt-schaftlichen Aufgaben, mit denen das Land konfrontiert ist.

das Land konfrontiert ist.

Im internationalen Abschnitt des Rechenschaftsberichts hob der algerische Partei- und Staatschef den unabhängigen Charakter der Außenpolitik Algeriens und seine Treue zu den Prinzipien der Nicht-naktzehundenheit, und der guten Treue zu den Prinzipien der Nicht-paktgebundenheit und der guten Nachbarschaft hervor. Er äußerte sich für die Festigung der Einheit der arabischen und afrikanischen Staaten und betonte die große Be-deutung der Entwicklung der Be-ziehungen Algeriens zu den sozia-listischen und nichtpaktgebundenen Staaten sowie zu allen Ländern der Welt auf der Grundlage des gegen-Welt auf der Grundlage des gegen-seitigen Vorteils und der Nichtein-

Militaristische Aktivitäten verurteilt

Die Fortschrittliche Volkspartei PPP) Guyanas hat die militaristi-chen Aktivitäten Washingtons im karibischen Raum und in Latein-amerika insgesamt entschieden ver-urteilt. In einer dieser Tage be-schlossenen Resolution des ZK-Ple-nums des Partie, wird die durch nums der Partei wird die die bewafinete Aggression der USA gegen Grenada in der Karibik ent-standene Situation als explosions-gefährlich bezeichnet. Ernste Besorgnis wird über die Eskalation der feindseligen Akte des USA-Imperialismus gegen Nikaragua und über die Vorbereitung einer

direkten bewaffneten Intervention direkten bewafineten intervention der Vereinigten Staaten in diesem mittelamerikanischen Land zum Ausdruck gebracht. Die USA-Admi-nistration wird aufgefordert, die Pläne für eine bewafinete Invasion Nikaraguas aufzugeben und die Nikaraguas aufzugeben und Interventionstruppen sowie Kriegsschiffe der USA aus dem Ka-ribischen Meer abzuziehen. In der Resolution setzt sich die PPP für die Umwandlung der Karibik in ei-ne Zone des Friedens und dafür ein, daß allen Völkern der Region das Recht gewährt wird, selbstän-dig ihre inneren Probleme zu lö-

Immer wieder auf Suche nach Auswegen

Trotz Deklarationen von der Notwendigkeit der Zügelung des nuklearen Wettrüstens weicht Wa-shington mit allen Mitteln der Su-che nach konstruktiven Lösungen des aktuellsten Problems der Gedes aktuelisten Problems der Ge-genwart aus. Das bestätigten erneut die Ergebnisse der Verhandlungen, die Präsident Reagan mit dem Mi-nisterpräsidenten Kanadas, Pierre Trudeau, im Weißen Haus geführt

Der kanadische Ministerpräsident auf dessen Initiative das Treffen stattgefunden hat wollte mit dem Chef der USA-Administration ausführlich sein "Programm eines glo-balen und umfassenden Herangewärtigen Spannungen in der Welt behandeln. Bekanntlich enthält das Programm eine Reihe von Vor-schlägen, deren Realisierung nach der Überzeugung der kanadischen Regierung zur Gewährleistung einer

effektiven Kontrolle über die nuklea-ren Rüstungen beitragen würde. Es handelt sich unter anderem um die Einberufung eines angesehe nen internationalen Forums, au dem konkrete Maßnahmen zur Fest-legung der Höchstgrenzen für die nuklearen Waffenarsenale der fünf kernwaffenbesitzenden Staaten, zur Festigung des Regimes der Nicht-weitergabe der nuklearen Wassen

sowie zum Verbot der Erprobung und Stationierung von Satellitenab-wehrsystemen ausgearbeitet würden.

Reagan hat diese Vorschläge ein-Reagan hat diese Vorschläge ein-fach ignoriert und dafür, nach ent-sprechenden Außerungen eines hoch-gestellten Vertreters des USA-Au-ßenministeriums zu urteilen, das Treffen mit Pierre Trudeau auf "ei-ne philosophische Diskussion" all-gemeinen Charakters reduziert, bei das er sich in weitfauften. Gerede er er sich in weitläufiges Gerede ber die "Treue" seiner Regierung zur Idee der Rüstungskontrolle ein-

Die absolute Nutzlosigkeit des Treffens bestätigte der kanadische Außenminister Allan Maceachen, In einem Journalistengespräch erklärte er, ohne aus seiner Enttäuschung einen Hehl zu machen, unumwunden, daß die kanadische Seite auf ihre Vorschläge vom Präsidenten Reagan "nichts Konkretes" erfuhr. Aus den Außerungen des kanadischen Ministers geht hervor, daß Washington, das die Vorschläge Ottavas als "unakzeptabel" ablehnte, zugleich zu einem massiven Druck griff, der zum Ziel hat, von dem nördlichen Nachbarn der Vereinigten Staaten eine bedingungslose Unterstützung seiner Programme für globale militaristische Vorbereitungen zu bekommen.

Die Wahrheit über schreckliche Folgen von Experimenten des Pen-tägons an Menschen bei Kernwaf-fentests wird der USA-Offentlichkeit vorenthalten. Das ist die Kernkeit vorenthälten. Das ist die Kernaussage eines Berichts, das vom
Buro zur Eewertung von Technik
beim Kongreß ausgearbeitet wurde.
Anhand einer Analyse verschiedener
für das breite Publikum bestimmter
Veröffentlichungen des Verteidigungsministeriums überführten die
Berichtsautoren das Pentagon eines
direkten Betrugs. In einer dieser
eröffentlichungen vom Sommer dieses Jahres wurde behauntet unter ses Jahres wurde behauptet, unter den sogenannten "Atomsoldaten" den Armeeangehörigen, die als Versuchskaninchen bei der Erforschung der Einwirkung von Ver-

nicitungstaktoren einer Kernwaffenexplosion auf den Menschen benutzt wurden — kämen Krebs und andere schwere Erkrankungen nicht fiäuliger vor als im Landesdurchschnitt. In dem Bericht wird jedoch nachgewiesen, daß einschlägige Iniormationen vom Pentagon einfach verfälscht oder unterschlagen wurden

den. Fakten weisen direkt darauf hin, daß Krebs, unheilbare Nervenleiden und genetische Schäden bei vielen "Atomsoldaten" auftraten. Rund 500 000 nichtsahnende amerikanische Armeeangehörige waren Objekte

von Pentagon-Experimenten gewor-den. Man hatte sie in Gebiete ge-bracht, die nahe bei Explosionsepi-zentren lagen. Experten aus der Armeebehörde für Untersuchung des Menschenmaterials stellten verglei-chende Analysen. des psychischen Menschenmateriais stellten vergtei-chende Analysen des psychischen Zustandes vor und unmittelbar nach der Explosion an. Ihr besonderes Augenmerk lenkten sie auf die Fä-higkeit der Versuchsobjekte, "in vol-ler Gefechtsbereitschaft zu bleiben". Wie aus einem Bericht der Vereini-zung von Atomtestyeteranen bervorgung von Atomtestveteranen hervor-geht, die 700 ihrer Mitglieder be-fragt hatte, sind 39 Prozent der

Wahrheit vorenthalten

ehemals an den Experimenten teiligten Personen krebskrank, 67 Prozent leiden an verschiedenen Er-krankungen des Nervensystems.

Zum Bericht des Büros zur Bewertung von Technik erklärte das Kongreßmitglied Paul Simon auf einer Pressekonserenz in Washington. durch die Unterschlagung und Ent-stellung von Fakten wolle sich das Pentagon die unerwünschten "Stör-faktoren" für die Realisierung von Programmen zur Erprobung und Aufstellung von Kernwaffen aus dem Wege räumen.

In wenigen Zeilen

GENE, Die 25. Tagung der Stän-

GENR, Die 25. Tagung der Ständigen sowjetisch-amerikanischen Konsultativkommission ist in Genf zu Ende gegangen. Die Kommission war gebildet worden, um auf die Verwirklichung der Ziele und Festlegungen des Vertrages über die Begrenzung der Raketenabwehrsysteme und des provisorischen Abkommens über einige Maßnahmen auf dem Gebiet der Begrenzung der strategischen Of-

Begrenzung der strategischen Of-fensivwassen, die zwischen der So-

Staaten am 26 Mai 1972 abge-schlossen wurden, sowie des von beiden Ländern am 30. September

1971 unterzeichneten Abkommens über Maßnahmen zur Verringerung

der Gefahr eines Kernwaffenkrieges einzuwirken.

BEIRUT, Im nordlibanesischen Hafen Tripoli hat die Evakulerung der Abteilungen palästinensischer Kämpfer begonnen, meldet der li-banesische Rundfunk.

Danesische Kundfunk.
Die Evakuierung wird von griechischen Schiffen bewerkstelligt, die
von einer Eskorte französischer
Kriegsschiffe begleitet, in Tripoli
eingetroffen sind.

NEW YORK. Die 38. UNO-Voll-

NEW YORK. Die 38. UNO-Vollversammlung hat in einer Resolution die Gewaltakte gegen ausländische Botschaften und diplomatische Vertretungen bei internationalen Organisationen entschieden verurteilt. In der Resolution wird der tiefen Sorge über die ernste Gefährdung normaler internationaler Beziehungen durch solche Aktionen Ausdruck gegeben und werden effektive Maßnahmen zum Schutz ihrer Sicherheit gefordert. In einer Diskussion zum Entwurf dieser Resolution wurde festgestellt, daß in den USA die Normen der

daß in den USA die Normen der daß in den USA die Normen der diplomatischen Immunität besonders ernsthaft verletzt werden, die die übernommenen Verpflichtungen über die Sicherheit ausländischer Missionen mißachten.

Vereinigten

union





USA. "Nein den amerikanischen Kernraketen auf europäischem Boden", "Stoppt die Stationierung der Erstschlagswaffen!", "Wir brauchen Arbeit und keine Raketen, Flugzeuge und U-Bootel", "Sättigt die Hungrigen und nicht das Pentagon!" Hunderte Menschen mit solchen Plakaten und Modellen von Flügeraketen gingen über die George-Washington-Brücke, die über den Hudson führt, einander entgegen: Die eine Kolonne aus dem Staat New Jersey. Auf der Mitte der Brücke, wo'die Grenze zwischen den beiden Staaten verläuft, vereinten sie sich und bildeten eine syntbolische Friedenskette. (Bild oben): Demonstrationstellnehmer. Nein den amerikaniBRD. Zu Knüppeln und Was-

BRD. Zu Knüppeln und Wasserwerjern griff die Polizei in
der Bundesrepublik gegen die
Teilnehmer der Antikriegsmanifestation in Frankfurt am Main.
Die Demonstranten organisierten eine symbolische Blockade
der amerikanischen Militärbasis im Stadibezirk Hausen, wo
laut Presseargeben die aus
Obersee gebrachten Kernraketen
Persking 2 zusammengebaut Pershing 2 zusammengebaut werden. Die Polizei nahm mehr als 200 Teilnehmer der Manilestation fest, die unter der Losung "Weg mit den amerika-nischen Erstschlag-Kernwaffen vom Territorium der BRD!" ver-lief.

Trotz der Repressalien Protz der Repressalien der Polizei sind die Blockadeteilnehmer des amerikanischen Militärstützpunktes in Hausen fest entschlossen, sich den NATO-Plänen auch weiterhin zu widersetzen. Ein Demonstrationsteilnehmer wird festgenommen (Bild rechts) (Bild rechts).

Fotos: UPI-TASS



Gegen internationalen Terrorismus

Die UNO-Vollversammlung hat sich entschieden gegen den inter-nationalen Terrorismus gewandt. In einer von der XXXVIII. Tagung der UNO-Vollversammlung ange-nommenen Resolution wird verlangt, "davon Abstand zu nehmen, zivile Unruhen oder Terrorakte in einem anderen Staat zu organisieren, zu ihnen aufzuhetzen, sie zu

unterstützen oder an ihnen teilzu-

nehmen".
Die Delegierten, in deren Namen Die Delegierten, in deren Namen die Vertreter von Kuba, Laos, der Mongolei und der Tschechoslowa-kei den Resolutionsentwurf ein-brachten, haben bei dessen Diskus-sion darauf hingewiesen, daß die Quelle des internationalen Terroris-mus die hegemonistischen Welt-machtambitionen der USA waren und bleiben, die sich das Recht anmaßten, durch Gewalt und Terror
die ihnen genehme Ordnung aufzuzwingen. Das geschah auf Grenada,
wo das Weiße Haus die Freiheit
der Bevölkerung dieser kleinen Insel abgewürgt hat. Das geschieht
auch in Libanon, wo Washington
die Zivilbevölkerung durch Bombardierung und Artilleriebeschuß
terrorisiert. Deshalb verlangt die
Resolution, "die Grundursachen
des internationalen Terrorismus zu
beseitigen".

Eine direkte Bedrohung

Die indische 'Ministerpräsidentin Indira Gandhi hat die Absicht der Vereinigten Staaten verurteilt, Per-shing-Raketen in Pakistan zu sta-tionieren. Sie sprach auf einer Pressekonierenz in Madras und sag-Pressekönlierenz in Madras und sag-te, die Stalionierung amerikami-scher Raketen auf pakistanischem Boden stelle die direkte Bedrohung Indiens dar und werde eine Ver-schärfung der Spannung in der Re-gion zur Folge haben.

Indira Gandhi wies die Argumen Indra Gandhr wies die Argumente der amerikanischen Propaganda zurück, die Stationierung von Pershing-Rakelen auf pakistanischem Territorium sei notwendig, um einer "Bedrohung" von seiten Afghanistans zu begegnen, und unterstähl Pakistans zu begegnen, strich, Pakistan praktiziere schon seit langem eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Afghanistans.



Für Frieden auf Erden

Unter diesem Motto verlief in der Mametowa-Schule das Meeting der Pioniere und Komsomolzen, zu dem die alte Kommunistin Tagariffullina eingeladen war. Sie sagte: "Die Erklärung des Genos-sen J. W. Andropow kann und darf niemanden gleichgültig und passiv lassen. Die Bewegung für den Frieden ist die Bewegung für das Leben, für die Zukunft der Menschheit, dafür, daß die Kinder, die wir

lehren, glücklich sein können. Wir Lehrer und Schüler dürfen nicht die Hände in den Schoß legen. Ausgezeichnetes Lernen das ist unser Beitrag zur weiteren Festigung der Heimat, der Friedensbollwerks.

Swetlana Kimbel aus der 10 Klasse sagte in ihrer Ansprache: "...Wir Komsomolzen müssen unsere Reihen im Kampf für den Frieden enger schließen. Im Na-

men meiner Altersgenossen sage ich - wir brauchen keinen Krieg, wir stimmen für den Frieden!"

Alle Teilnehmer des Meetings von den Arbeitsveteranen bis zu den Pionieren der 4. Klasse stimmten diesen Worten bei.

Valentine KOLOBOWA, Leiterin des KIFs "Planet der Freunde" Gebiet Zelinograd



den zusammenhängt. Die Arbeitsgemeinschaft besuchen Kinder verschiedenen Alters und allen ist es hier gleich interessant. Die Kinder führen eine aktive Suchaktion.

Im Bild: Der Geschichtslehrer Johann Nickel mit seinen Schülern im Schulmuseum.

Foto: Wladimir Kutschkin



Hilfe erweisen ist eine Freude

Die Seite "Immer bereit!" lese ch und meine Oma jedesmal von A bis Z. Interessant finde ich die Märchen und Briefe über die Arbeit der KIFs in manchen Schulen, über die Arbeit der Schülerproduktionsbrigaden, kurze Artikel darüber, wie Pioniere ihren Eltern und Großeltern im Haushalt helfen. Die kleine Skizze "Was ist Hil-

fe?" von Marina Kreß ("Fr.", Nr. 208) brachte mich auf den Ge-danken, darüber zu erzählen, wie

ich meiner Mutter helfe, dabei auch

Oma nicht vergesse.

Meine Mutti ist Russischlehrerin in der Schule: Ihr Beruf macht ihr viel Freude, aber manchmal hat sie es nicht leicht. Jeden Tag bringt sie einen Stoß Hefte nach Hause.

Damit Mutter ruhig ihrer Schularbeit nachgehen kann, helfe ich ihr im Haushalt: mache den Abwasch, wische und sauge Staub, kaufe Lebensmittel, bringe mein dreijähri-ges Brüderchen in den Kindergarten. Vor Abend mache ich mit ihm gewöhnlich einen Spaziergang. Auch meine Freundinnen sind mit dabei, wenn sie frei haben. Im Gegenteil zu Marinas Freundinnen, helfen sie mir oft, mein Brüderchen zu betreuen. An Sonnabenden helfe ich Oma, die Wohnung in Ordnung zu bringen. Ich mache alles gern, trotz meiner Eingenommenheit (bin noch Schülerin der Musikschule) und nenne es Hilfe, die mir und meinen Angehörigen Freude macht.

Inna GOLOSSOWA, 6. Klasse

Region Stawropol

Sie sind für uns ein Vorbild

Die Pioniere der Klasse 6a hatten alle Hände voll zu tun: Sie zeichneten Plakate, schrieben Spruchbänder und Losungen, besuchten die ältesten Kommunisten des Dorfes Burno-Oktjabrskoje, machten ihre Porträts und brachten sie an einem Stand an. Und nun kam der Tag. Mit lau-

lem Beifall empfingen die Pioniere ihre Gäste' - die Partei-, Kriegsund Arbeitsveteranen. So begann der Pioniernachmittag "Treue Söhne der Partei". Natascha Knittel rezitierte das Gedicht "80 Jahre der SDAPR", und Olga Kniß trug einen Auszug aus dem Poem "Wladimir Iljitsch Lenin" vor.

Erika Leinweber erzählte über den mutigen Kommunisten Jakow Swerdlow. Viele bekannte Namen Kommunisten von echtem Schrot und Korn wurden an diesem Tag genannt. Darunter auch die ihrer Landsleute, die hier die Sowjetmacht errichten halfen, sie gegen verschiedene Banden schütten, während des Großen Vaterländischen Kriegs unsere Heimat verteidigten, die zerstörte Wirtschaft wiederaufbauten und schließlich das Neuland erschlosDann trat der Kriegs- und Ar-beitsveteran Fjodor Shelesnjak Mit angehaltenem Atem lauschten die Schüler der Erzählung über den Krieg. Vor ihren Augen wickelten sich wie in einem Film die schrecklichen Ereignisse des blutigen Kampfes gegen die faschistischen Horden ab. Vor ihnen stand ein lebendiger Held, der mehrmals verwundet war und mit seinen eigenen Händen den

Sieg erkämpfen half.

Jekaterina Panassenko erinnerte sich an die ersten Nachkriegsjahre, wie schwer es die Leute während des Wiederaufbaus hatten. Die alte Lehrerin Taissija Filjajewa war damals Studentin an der pädagogischen Hochschule. Es war ein hungriges und kaltes Studentenleben, aber sie lernten sehr fleißig, weil sie wußten, daß in den Schulen man auf sie wartet, waren doch viele Lehrer im Krieg gefallen. Sie, junge Komsomolzen, mußten ihre älteren Kollegen vertreten. Zum Schluß bedankten sich die Pioniere bei den Veteranen für ihre Fürsorge, für ihre aufopferungs-

Nina STREBKOWA Gebiet Dshambul

kehrten erst zurück, nachdem es bereits wieder finster war. Unsere Stadt begeht

fang Dezember das Fest des Lichtes und der Freude. In diesem Jahre findet es zum 21. Male statt. Die meiste Freude gibt es für die Kinder.

Pionier-Klub "Wolga"

Sehr wichtig

In unserer Klasse gibt es drei Störenfriede, die die Disziplin manchmal verletzen. Da die ande-ren über ihre Streiche oft lachen und kichern, fühlen sie sich ganz sicher und sogar geschmeichelt-Auf einer der jüngsten Klassenver-sammlungen stellte unser Pionierrat sie einmal zur Rede. Zum erstenmal sahen sie verdutzt aus und ühlten sich nicht so selbstsicher wie gewöhnlich. Ich will hier ihre Namen nicht nennen, aber ich glaube, daß es fast in jeder Pio-niergruppe ein paar solche Lüm-mel gibt. Wir haben ihnen einen harten Kampf angesagt. Aber gegen Unordnung und Disziplinverletzungen ist kein Kraut gewachsen. Das Gegenteil muß man mit eigenen Händen, besser mit Hilfe des einigen Kollektivs schaffen. Bisher haben wir jedoch nur einen sehr kleinen Fortschritt gemacht.

Marina POLEWYCH, 6. Klasse, Schule Nr. 92

Über Zündhölzer und die zwei Buben

Eines Tages ging ich hinter zwei kleinen Jungen her. Es wurde schon dunkel, und da erblickte ich in den Händen der Jungen wie ein winziges Flämmchen kurz aufloderte. Ich packte sie am Kragen und

fragte, was sie machen. "Wir wollen einen Käfer bra ten", sagte der eine und zeigte mir eine Zündholzschachtel. Der zweite hielt ein schwarzes winziges Wesen in der Rechten und in der Linken hatte er auch eine Streichholzdose.

"Wer hat euch überhaupt Streichhölzer gegeben? Ihr könnt ja noch Feuer machen", schimpfte ich. "Und dann, Lebewesen darf man doch nicht quälen, um so mehr mit Feuer."

Sie guckten mich erschrocken und mißtrauisch an. Wer bist du und was bildest du dir ein? stand in ihren Augen. Ich brachte sie zu ihren Müttern und erklärte, daß diese "Brandstifter" Zündhölzer haben. Sie wurden gescholten und mußten versprechen, daß sie nie wieder mit Feuer spielen werden. Die Buben guckten mich böse afi.

Seitdem sind einige Monate vergangen. Inzwischen ist es Winter geworden, und wir ge-hen abends Schlittschuh lau-fen. Einmal blieb neben mir ein kleiner Junge stehen und grinste

mich an: "Hallo!" sagte er, "Du hattest damals recht, Lebewesen Lebewesen darf man nicht quälen, darüber gab es eine Sendung im Fernsehen." Erst jetzt erkannte ich den einen

kleine Jungen auch nicht spielen", sagte ich mahnend.

gerfeuer machen wir mit Wowka im Sommer doch", und damit verschwand er unter den Schlittschuhläufern.

6. Klasse, Mittelschule in No-Gebiet Semipalatinsk



Emma Riegerdt unterrichtet der Alischer-Nowoi-Mittel schule von Tjulkubas, Deutsch als Fremdsprache, Ihre Schüler sind für Deutsch begei-stert. Sie stehen im freundschaftlichen Briefwechsel mit jungen Internationalisten aus der VR Polen, der CSSR, Bulgarien, Kuba, Ungarn Vietnam, der DDR und der Mongolei.
Zum 35. Geburtstag der Thälmann-Pionierorganisation gab es hier ein großes Freundschaftsfest.

Im Bild: Emma Riegerdt mit ihren fleißigen KIF-Mitgliedern Sarafat Issajewa, Kamila Israi-lowa und Muchabbat Anarkulo-

Foto: Woldemar Häufler

KORNEJ TSCHUKOWSKI

Bergleute sehr lange aus-

ließen sie ihre Wohnungen

Lichterfest

Die gestohlene Sonne

Als die Sonne bummeln wollte, kam sie hinter eine Wolke. sah im Himmel Nachtgespenster. Und die Elstern

Unsere Stadt Schneeberg ist

schon zum Lichterfest geschmückt.

Dieses bergmännische Fest geht auf

eine lange Tradition zurück. Frü-

her dehnte sich die Arbeitszeit der

Schon vor Sonnenaufgang ver-

flogen schnellstens auf die Felder, in die Wälder, um den Kranichen zu melden: "Schreck -- Schreck! Den Sonnenball hat still verschluckt das böse Krokodil!" Da die Welt ihr Licht verlor, gehe niemand hinters Tor! Jeder kann sich beim Spazieren

in der Dunkelheit verirren. Leise weint der graue Spatz: "Geh auf, Sonne! Unser Schatz! In den Feldern ohne Licht sieht man Weizenkörnchen

Und die Hasen auf dem Rasen rufen ganz erschrocken aus: "Sonne! Wo ist unser Haus?!" Nur die Krebse, die glotzäugigen, kriechen in der Nacht, der gräulichen, nur die Wölfe, toll vor Arger, heulen auf den schwarzen

In der Frühe haben zwei gehörnte Hammel laut getrommelt an dem Tor. Das war ein Rumor! Wer ist dort? Und wer ist da? Tra-ta-ta!

Und tra-ta-ta!

"Tiere, öffnet alle Türen! Kommt, um einen Kampf zu führen mit dem Geizhals Krokodil, der die Sonne stehlen will." Und die Tiere haben Angst, sich mit ihm zu messen: "Das Untier wird uns fressen. Der Dieb ist bissig, stark und

Die Sonne gibt er nie zurück!" In die Bärenhöhle laufen sie zum Bären, weil ja dringend nötig seine Hilfe wäre: "Bär, hör auf an der Pfote

Und der Bär will weder um den Sumpf tut er laufen und schreiten. Brüllend tappt der alte Bär

"Wo seid ihr, meine Brut? Ich Warum habt ihr mich im Stich gelassen?" Auch die Bärin läuft herum sucht die Bärenjungen unter

zu saugen, schenk das Sonnenlicht unseren Augen!" kämpfen noch streiten: im Dunkeln, ruft aus dem Sumpf die Bärenjungen: kann's nicht fassen. im Sumpf, jedem Stumpf: "Sagt uns, wo wir euch zu suchen haben, unsre Knaben? Auch, vielleicht in einem tiefen

Oder haben euch, toll vor in der Finsternis zerrissen die Hunde?"

Wohin konnten die Bärchen verschwinden? Die Bärin kann ihre Jungen nicht finden. Glotzend hören die schwarzen die Bärin im Waldesdickicht heulen.

Auf einmal kommt die Häsin in die Quere und sagt dem alten weinenden "Schäme dich zu brüllen und zu rasen! Du bist doch ein Bär und kein Hase.

Gehe lieber hin, Bär, und kratze das Krokodil mit deinen kralligen Tatzen! Zerreiße in Stücke den Drachen, hol die Sonne aus seinem

Wird sie wieder im Himmel für uns scheinen und schimmern, dann kommen deine zottigen

Jungen und schreien aus voller Lunge: ,Offne die Tür, Großpapa! Guten Tag! Wir sind hier! Wir sind da!" Und der Bär heulte auf, stampfte schwer

mit dem Fuß, setzte sich zum Großen Fluß

Und im Großen Fluß liegt das Ungeheuer, in seinen Zähnen brennt nicht das Feuer, nicht eine rote Zitrone, sondern die gestohlene Sonne.

Nun erscheint der alte Bär

daneben, um einen leichten Stoß dem Krokodil zu geben: "Schnellert Häret "Schneller! Hörst du, Spuckst du aus die Sonne, nicht? Sonst — paß auf! — ich fang dich, du Lurch!

Ich breche dich dann mittendurch! Dann begreifst du sofort und scharf, daß man die Sonne nicht stehlen darf. Mit der ganzen Welt ist's aus, und du machst dir nichts

Und der Unverschämte lacht, so daß mancher Baumstamm kracht: "Auch den Mond — ich Krokodil verschlinge, falls ich fressen

Da konnte der Bär an sich nicht halten, da brüllte auf der Bär. Über den bösen Feind fiel der Alte, der Klümpfüßige, der Zottige her.

Zuerst hatte er ihn gedrückt, begann ihn dann zu kneten: "Gib unsere Sonne zurück, du Missetäter!" Der Schreck fuhr dem Biest

Er fing an zu jammern und

Da sah man aus dem Rachen, aus dem bissigen, die Sonne herausfallen und zum Himmel hinaufrollen. Daran fanden alle Gefallen! Alles begann da zu tollen! Und die Sonne lief leuchtend über Birkenblätter und Sträucher.

Scheine im blauen Himmel, o du goldene Sonne, immer! Wieder summen die Käfer an den Blumen. Wieder hört man die Vögel

singen. Wieder sieht man die Hasen auf dem Rasen Purzelbäume schlagen und springen.

Auch die Bärenjungen kamen wie lustige Kätzchen gesprungen: "Öffne die Tür, Großpapa! Guten Tag! Wir sind hier! Wir sind da!"

Froh sind alle Eichhörnchen und Häschen, alle Knirpse, alle Burschen und Mädchen, sie umarmen und küssen den Klumpfüßigen: "Danke, Opa, für die Sonne, für die goldene Wonne!"

Deutsch von Robert WEBER

von den beiden "Brandstiftern". "Und mit Streichhölzern dürfen

Das auch nicht, aber ein La-

Valli KERPUS,

Was der Specht sagt

Wie schön ist es doch im Winter! Auf den Bäumen, Dächern und Zaunpfosten liegen flauschige weiße Kappen. Der Himmel ist klar, und die Sonne scheint hell, als freue sie sich über die Sauberkeit ringsherum. Bloß den Vögeln geht es jetzt nicht sehr gut. Sie frieren und finden kein Fressen Aber wir Pioniere sind ja dazu da, um ihnen

Einmal hörte ich einen Specht schlagen. Ich glaubte zu verstehen, was er böse und erbittert in die Rinde hineinhämmerte: "Wie un-gemütlich ist es heute! Und wie kalt ist der Schnee, der an der Rinde klebt! Ich hämmere und hämmere mit meinem festen Schnabel und finde immer noch kein Futter!" Mir tat der Vogel leid. Ich lief nach Hause und holte Sonnenblumenkörner und schüttete sie in das Futternapf, unweit des Spechts Baum war. Aber er schien meine Sorge nicht bemerkt zu haben und hämmerte weiter. Dann fiel mir ein, daß es vielleicht zu seinem Arbeitstag gehörte, und in der Mittagspause wird er sicher den Futternapf aufsuchen. Zufrieden ging ich nach Hause.

Lene MICK, 7. Klasse, Mittelschule in Peterfeld

Gebiet Nordkasachstan

Miki sorgt für Brieffreunde

Natascha aus der 6 möchten sich gern brieflich mit Altersgenossen anfreunden, die sich für klassische und Unterhaltungsmusik interessieren.

Ніег іhre Adressen: 313534, Харьковская обл., Лозовской район, с. Екатериновка, ул. Первомайская, 101-а

Inna SCHUROWSKAJA Целиноградская обл., Шортандинский район, з/с Петровский Natascha KIRPITSCHOWA

Redaktionskollegium

Herausgeber "Sozialistik Kasachstan"

Unsere Anschrift: Казахская ССР 473027, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт».

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretär — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50. Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Wirtschaftsinformation — 2-17-55, Kultur — 2-79-15, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Leserbriefe — 2-77-11, Literatur — 2-18-71, Bildreporter — 2-17-26, Korrektur — 2-37-02, Buchhaltung — 2-79-84.

KORRESPONDENTENBUROS Dshambul Tel. 5-19-02 Petropawlowsk Tel. 3-26-53

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника